

Trümmer in die Hände spielen. Unsere Gegner sind hart. Tementstreichend muß die Haltung sein in der uns das Ausland, wenn es uns wirtschaftlich lassen will, finden wird.

Neue Verwicklungen auf dem Balkan?

Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Bl.“, der soeben erst mit seinem Artikel über russische Aufstellungen Aufsehen erregt hat, telegraphiert weitere sensationelle Nachrichten über neue Kriegsverwicklungen auf dem Balkan:

Petersburg, 4. März. Die kurze Zeit belächelte Kunde über die Möglichkeit neuer Verwicklungen auf dem Balkan in naher Zukunft nehmen sich wieder zu, und wie es scheint, auf Grund sehr guter Nachrichten von diesen Balkan-Diplomaten. Am Montagabend meldete eine Zeitung, deren Tendenz nicht freilich bekannt ist, daß die Abkündigung eines schriftlichen Vertrages zwischen der Türkei und Bulgarien zwar zutreffend ist, man aber im russischen Ministerium des Äußeren genau wisse, daß mündliche Vereinbarungen zwischen beiden Mächten fortgeschritten haben, die vielleicht noch weitergehen, als man schriftlich wurde festgelegt haben. Die ich von zuverlässiger Seite höre, wird diese Auffassung von der russischen Diplomatie geteilt, und man scheint Grund zu haben, die Festhaltung der Türkei werde ein neuer Krieg den ererbten Todesstich geben, nicht man zwischen den Zeiten.

Serbische Aufwieglung

Durazzo, 3. März. (Tel.) Dieser Tage sind in Alessio zwei Serben verhaftet worden, die von den Behörden und Donatist für sich hatten. Es sollen sehr gefährliche Offiziere sein. Man legt den Verdacht hier so aus, daß die beiden beauftragt worden sind, in Albanien Spionagedienste zu verrichten, bei dieser Gelegenheit die oppositionellen Elemente aufzuwecken und ihnen Sprengstoffe zu geben.

Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

— v. Schorlemer Stellung erschüttert? Wie die „Täg. Rundschau“ von angeblich zuverlässiger Seite erzählt, dürfte in naher Zeit mit einer Krise im Landwirtschaftsministerium zu rechnen sein. Die Stellung des Freiherrn von Schorlemer-Meerfenne soll sehr ernstlich erschüttert sein. Seine Kandidatur für den Straßburger Reichstagsposten komme nicht mehr in Frage. Auch Minister dürfte Herr von Schorlemer die längste Zeit gewiesen sein. Die Gründe dieser Krise sollen nicht politischer Natur sein. Schorlemer geniesse aber nicht mehr die volle finanzielle Gunst. Auch das Zentrumslager „Germania“ bringt diese Nachricht, und zwar in auffälliger Sperrdruck.

— Die Wahl des konservativen Reichstagsabgeordneten Gieseler ist, wie wir gestern berichteten, von der Wahlprüfungskommission für unzulässig erklärt worden. Schließt sich das Plenum diesem Beschlusse an, so wird im Wahlkreis Oberburg-Steinthal, der heute von Konservativen und National-Liberalen heftig umritten war, eine Kandidatur erforderlich werden. — Bei der Wahlprüfung erhielt Joseph 10.312, der national-liberale Kandidat Rühmann 8.261, ein sozialdemokratischer Kandidat 7.434, im Wahlkreis 18 Stimmen. Bei der Wahlwahl liegt jedoch mit 13.288 Stimmen über den National-Liberalen, der 10.006 Stimmen erhielt.

— Die Nachrichten über den Vertrag des Wehrvertrages bezeichnete der preussische Finanzminister in der Abgeordnetenkommission des Abgeordnetenhauses als fallig. Minister Kapp erklärte, daß die aus dem Wehrvertrage erwarteten Mehreinnahmen der Verwaltung noch recht zweifelhaft erscheinen.

— Die Reichstagskommission für Wandergewerbe und Wanderlager legte ihre Beratung fort bei dem Antrage der Konservativen, Margarine- und Kunstseidenfabrikanten vom Steuerhandel auszuscheiden. Ein Vertreter der Regierung erklärte, daß nach der Bundesrat bereit ist, dem Antrage im Falle seiner Annahme zuzustimmen. Ein Vorbehalt des Handelsministeriums mit Margarine und Kunstseidenfabrikanten, soweit es sich um die Margarineproduktion handelt, ist unvorstellbar; denn der lebende Gewerbetreibende ist für die Kontrolle vorzuziehen, denen sich der Steuerhändler entziehen. Ein national-liberaler Antrag verlangt, daß der Handel im Umherziehen mit Margarine und Kunstseidenfabrikanten nur für sich allein und unter den Bedingungen des Margarinegesetzes betrieben werden dürfe.

— Das Wohnungsgesetz. Die erste Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Entwurfs eines Wohnungsgesetzes hat gestern folgenden Antrag angenommen: Die Reichliche Staatsregierung zu ersuchen, durch eine Deklaration zum Gesetz betreffend die Gründung von Anstalten zum Zweck der Unterbringung von Kindern, daß die von der Reichliche Behörde widerruflich erteilte Erlaubnis zur Errichtung von Kinderheimen (Kolonien auf Grundstücken), sofern sie in der Hauptsache als Unterkunft für Kinder dienen und nicht gelegentlich und vorübergehend von dem Eigentümer oder seinen Familienangehörigen zur Übernachtung benutzt werden, nicht als Errichtung eines Wohnhauses anzusehen ist.

— Über das Zolltarifgesetz. Dessen vorausgesetzliche Einnahmen zur Deckung der Aufhebung des „Rundschau“, daß es in der folgenden Woche an den Bundesrat gelangen wird und in der Hauptsache die Zulassung von Zolltariffen in den nächsten Wochen nach der Entscheidung des Bundesrats bringen wird, denen das Recht verbleibt, für familiäre in- und ausländische Arbeiterinnen Arbeitsentgelt zu zahlen. Den mit Zolltariffen verbundenen Arbeitsentlohn verbleibt, daß es können Arbeiterinnen aus dem in der Hauptsache geltend gemacht werden. Das Gesetz von unbefugten Personen, sogenannten Zöller- und Zöllerinnen, bleibt nach wie vor bestehen und unter Strafe gestellt. Allerdings sind die Ausnahmen über die vorläufigen Einnahmen des neuen Gesetzes recht schwach.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

— Zum Einbehalten des Kardinals Kopp. Nach einem der von Vandalen aus dem Kardinal in Troppa eingekerkerten Kardinal wird Kaiser Wilhelm die Trauerfeierlichkeiten in Breslau persönlich betreiben.

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Unterstützung...

Bücher - Musikalien

Teils Restauflagen,

Modernes Antiquariat.

Billige Neuausgaben.

Weltromane 105

elegant gebunden, Ausnahmepreis Band . . .

Glinkiewicz, Sinfut
" Mit Feuer und Schwert
" Quo vadis?
Dumas, Der Graf von Monte Christo
" Die drei Musketiere
Dumas-Mittelburg, Der Herr der Welt
" Die Millionairen
Dickens, David Copperfield
Zola, Germinal
Sue, Die Geheimnisse von Paris
" Der ewige Jude
Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
Wallace, Ben Hur
Hackländer, Der letzte Bombardier
" Europäisches Sklaventreiben
Bulwer, Rienz
Sacher-Masoch, Die Damen im Pelz
Nathusius, Elisabeth
Lagerlöf, Gösta Berling
Dumas-Le Prince, Die Totenhand
Reichle, Puebla
Dumas, Zwanzig Jahre nachher
Murger, Zigeunerleben
Jacobsen, Niels Lyhne
Marryat, Der fliegende Holländer
Artzbaschew, Saanin
Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray
Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
Tolstoi, Aulerstehung
Dumas, Lady Hamilton
Hugo, Die Elenden
Tolstoi, Die Kreutzersonate — Die Kosaken
Dumas, Das Halsband der Königin
Sacher-Masoch, Katharina II.
Dumas, Napoleon Bonaparte
Lagerlöf, Jerusalem, kompl. in 1 Bande
Gerstaecker, Die Regentinnen im Arkansas
Zola, Nana
Reichle, Nena Sahib
Dostojewski, Raskolnikows Schuld und Sühne
Brachvogel, Friedemann Bach
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
Dumas, Zehn Jahre nachher
Manzoni, Die Verlobten
Gerstaecker, Die Flußpiraten des Mississippi

D.-R.-Bücher 75

Neu! Beste Ausstattung.
Eleganter Einband. Band . . .

Werke berühmter Autoren.
Vollständige Ausgaben.
Schlicht, Der kleine Gerd.
Schobert, Kreuzdorn.
Wachenhusen, Komtesse Helene.
Gersdorff, Sündenin.
Leixner, Das Vermächtnis.
Collins, John Jagows Geist.
Bang, Gräfin Urne.
Samarow, Licht und Schatten.
Zapp, Ein Doppelleben.
Schlicht, Die Tochter der Kommandeure.

Norberg, Millionenwahnwitz, eleg. geb. 1,15.4
Marguerite, Brüder, Die Kommune, eleg.
gebunden 1,15.4
Lang's Buch vom Tiere, reich illustriert,
eleg. gebunden 1,00.4
Die großen Russen:
Puschkin, Lermontow, Gogol, Tolstoi,
Turgenjew, Dostojewski, Tschekow,
mit Porträts, eleg. gebunden 0,90.4
Roman- u. Novellen-Bibliothek
Romane u. Novellen von Gabriele Reuter,
Wichert, Perfall, Strindberg, elegant
gebunden 1,25.4
Werner, Das Rätsel von Sassenheim,
eleg. gebunden 1,50.4

Theaterkalender 1912, 1913 4 90.4

Naturwissenschaftliche Bücher.
Deegener, Metamorphose der Insekten
Kammerer, Bestimmung und Vererbung des Ge-
schlechts
Linke, Das Werden im Weltall
Mecklenburg, Grundbegriffe der Chemie
Meyer, Bewohnte Welten
Poil, Die Entwicklung des Menschen
Sajo, Aus dem Leben der Käfer
Sokolowsky, Aus dem Seelenleben höherer Tiere
Thesing, Fortpflanzung und Vererbung
Wiser, Leben und Heimat des Urmenschen
" Rassen und Völker
" und viele andere Titel mehr
Jeder reich illustrierte Band
früher 1,00.4 jetzt 48.4

Wieder neu eingetroffen:
Bücher des deutschen Hauses 55.4
Jeder Band eleg. gebunden jetzt

Gesangbücher u. Konfirmationsgeschenke

in großer Auswahl

Gerok, Palmblätter Ladenpreis Mk. 3.00
Rogge, Allzeit im Herrn
früher Mk. 10.00, jetzt Mk. 3.75

Stöckl, Feierstunden der Seele Mk. 2.75
Stöckl, Auf der Schwelle
des Lebens Mk. 2.75

Jahrgänge Zeitschriften

Neue unbenutzte Exemplare.
Bühne und Welt, mit vielen Kunstbeilagen
u. Bildern, 11., 12., 13. Jahrgang
jeder Jahrgang früher 14.00, jetzt 1.20

Feierstunden Interessante Familienzeit-
schrift mit Romanen be-
rühmter Autoren, zehn verschiedene
Bände Band, gut broschiert 1.25

Zur guten Stunde, Jahrgang 24 1.85

Licht und Schatten Probebände
der Kunst-
Zeitschrift, enthaltend 10 Nummern.
früher 2.50 jetzt 25.4

Max Kreker Ausgewählte Werke
von Th. Schäfer. — Gute Ausstattung,
drei starke Ganzleinen-Bände
nur 1.95

Braddon, Die Sünden der Väter 25.4
Braune, Fritz Planungs Braute,
früher 3.— Mk., jetzt 25.4
Carlos-Duchow, Liebeswirren 40.4

Condor

Im Kampf um Südamerika. Ein
Zukunftsbild. Früher 3.— Mk., jetzt 90.4

Dostojewski, Weiße Nächte 25.4
Elster, Der Erbe von Petershagen 40.4
Erzberger, Der Humor im Reichstage 25.4
Frank, Adlig 40.4
Gersdorff, Rache des Herzens 40.4
Grigorowitsch, Russische Gastfreundschaft 25.4
Hochstetter, Geduld 40.4
Kipling, Das Mädchen aus Birana 25.4
" Der schwarze Jack 25.4
König, Kriminalgeschichten 40.4
Lee, Ein Pistolenschuß 40.4
Raimund, Liebesleid und Liebesleid 25.4
Sardou, Madame Sans Gêne 40.4
Skowronneck, Mit Büchse und Angel 30.4
" Bei den Wölfen d. Bjelowjesa 30.4
Tolstoi, Grausame Genüsse 25.4
Vely, Erbschaft 40.4
Witte, Preisgekrönt 40.4
Corinth, Das Leben Walter Leistikows, mit
zwei Originalradierungen und zahl-
reich. Abbildungen im Text, Original-
Einband früher 12.— Mk., jetzt 4.— Mk.
Aubert, Runge und die Romantiker. Mit
vielen feinen Lichtdrucken, Orig.-Bd., 3.25.4

Joli, Der Balkankrieg
mit vielen ganzseitigen Bildern,
früher 3.00.4 jetzt 1.00

Kulturträger

Schilderungen bedeutender Männer
Friedrich der Große Kopenhikus
Darwin Moses
Gallie Nietzsche
Hegel Rousseau
Jesus Spinoza
Kant Shakespeare
Königin Viktoria Zarathustra
Jeder Band früher
Mk. 1.00, jetzt 28.4

Henriette Davidis, Kochbuch
neu bearbeitet von Helene Faber,
mit farbigen Tafeln, schön gebunden 95.4

Album von Elberfeld-Barmen
und dem Bergischen Land. 34 Ansichten
in großem Format auf Kunstdruck-
papier, in künstlerischem Einband
Ladenpreis 1.00

Musikalien

Clou CLOU

enthält u. a.
Schlager
der
Saison
und zwar:
Aisha . . . (S'ist
alles scheinbar)
"In der Nacht"
"Liebliche
kleine
Dingerchen"
(sämtlich mit
überlegt. Text)

El Choclo Tango Argentino, Bären-
tanz, One Step,
Two Step, Valse boston, eleg. gehftet
Ladenpreis 2.00

Antiquarische
Noten
auf Extra-Tischen
ausgelegt
50. 20. 80.
3
Preise

Es sind u. a. Kompositionen von Liszt, Lag.
Brahms, Strauß, Lehar, Lincke, Fall.
Operettenschlager, Lieder, Tänze, Mär-
chen, Two Steps, Salonstücke etc.

Billige Rich. Wagner-Alben

Ladenpreise
für Gesang und Klavier, br. 1.— Mk., geb. 2.—
für Klavier allein br. 1.— Mk., geb. 2.—
für Violine allein br. 1.— Mk.
hierzu passende Klavierstimme 2.—
Großes Lager in Ladenpreis
Richard Wagner-Ausgaben 20.4

Nur gute Ausgaben, darunter:
Potpourris für Klavier zu 2 Händen:
Lohengrin, leicht spielbar (Beyer)
Lohengrin, mittelschwer (Cramer)
Parsifal, mit Text, leicht (A. Kaiser)
Parsifal, mit Text, mittelschwer (Cramer)

Karfreitagszauber aus Parsifal, leicht (Bell
d'Al.), elegante Fantasie (Rubinstein)
Parsifal und die Zaubermädchen (Rubinstein)
Albumblatt Jedes Stück Guldigungsmark
Großer Festmarsch 20.4 Ubelungsmark
Vollständige Verzeichnisse bitten zu verlangen
a316

Leonhard Tietz & Elberfeld

Dampfwasch-, Bleich-
und Plättanstalt
Ewald Höltschen
Elberfeld,
Uellendahlstr. 240/250.
Telephon 2375.

Tadellose rasengebleichte Wäsche
per kg naß 25 Pfg., getrockn. 30 Pfg.
Schränkfertige Wäsche nach Preisliste.
Spezialität Stärkewäsche
und Gardinen.

Telephon: 4972 **Wuppertal-Garage** Telegramme:
Elberf. 4972 Kraftfahrzeug.

Erstklassige
Reparatur - Werkstatt
für alle Systeme. Kosten-
anschläge, Rentabilitäts-Be-
rechnungen, Probefahrten
kostenlos!

Tag und
Nacht
geöffnet.

Einzel-Garagen
zu vermieten.
Benzin, Benzol, Oel, Zu-
behörteile, Gummi-Stocks,
Vollgummi-Pressen.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m.b.H.
Postfach 73 Elberfeld-Barmen a. d. Haspelerbrücke.
Allein-Verkauf: f. Personen- und Lieferungs-Autos: A. Horch & Co., A.-G.
Last-Autos: Mannesmann, Malag. Große Ersatzteillager.

Zeitung- & Makulatur
billig abgegeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Möbel!

80 fertige Wohn-, Schlaf-, Herren-, Mädchen- und
Studen in gut. tadellos hergearbeitet, in allen Größen.
Kleiderchränke, Schreibtische, Bücherchränke, Ausziehtische,
Stühle, Betten und Matratzen. Preislisten liegen aus.
abgegeben werden. Schwarze Salons u. Ruhesalons, herrliche
Arbeits- u. Schlafplätze abzugeben. Vertikals, Salonchränke
u. einzelne Möbel werden mit 30%, Amerik. u. Frische Tauer
branden werden mit 30-40% unter Listen-Preis abgegeben.
Rabatten nach Vereinbarung, bei Abnahme um 10% Rabatt.

Schreinermeister Pet. Jos. Nüllig,
Elberfeld, Kaiserstraße 2, 2. u. 3. Etage

Elberfeld Schirmfabrik Fritz Körner
Konfirmanden-Schirme Wall 24b.
Mk. 3.00, 3.50, 4.00, 5.00,
6.00, 7.00, 8.00, 10.00.

Tagesgespräch.

Ein jeder lehre vor seiner Tür,
Das, lieben Freunde, genügt;
Doch lehre nicht so, daß euer Stolz
Dem Nachbar ins Auge fliegt.
Mortius.

Als der dritte Napoleon zur Herrschaft kam.

Unveröffentlichte Tagebuchblätter.

Von
Hilff Hugo.

Im Nachhinein des großen französischen Dichters fanden sich auch Aufzeichnungen von besonderem geschichtlichen Interesse, die den ersten Monat der Präsidentschaft des Prinzen Louis Bonaparte, des späteren Napoleon III., behandeln. Die ansehnlichen Blätter, die die anfängliche Unklarheit der Herrschaft des künftigen Kaisers malen, werfen ein neues Licht auf diese wirre und noch vielfach ungeklärte Epoche der französischen Geschichte. Die Red.

1. Januar 1849. Gut Louis Bonaparte auch die besten Absichten der Welt und besitzt er auch offenbar Intelligenz und Fähigkeiten, so fürchte ich doch, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist. Frankreich, das Jahrhundert, die neuen Ideen, die dem Boden und der Epoche eigentümlichen Eigenschaften — all das ist ihm ein verlässliches Buch. Die Bewegung der Geister, Paris, die Ereignisse, die Menschen, die Dinge, betrachtet er, ohne sie zu verstehen. Er gehört jener Klasse von Nichtwissenden an, die man hübsch nennt, und ist einer von jenen eizigen Fremden, die Verbannenen heißen. Er ist weniger als nichts, er steht außerhalb aller Dinge. Denen, die ihn aufmerksam betrachten, erscheint er eher als ein armer Sünder denn als ein Herrscher.

Er hat nichts von den Bonapartes, weder ihr Wesen noch ihr Leben; er ist wahrscheinlich auch feiner. Erinnert man sich der Leichtgläubigkeit der Königin Hortense und rechnet man Daten nach, so kommt man auf den Admiral Bernier. Er ist eine Erinnerung an Holland, sagte mir gestern Alexis de Saint-Victor. Louis Bonaparte hat wirklich holländische Stille. Paris kannte er so wenig, daß er bei unserm ersten Zusammentreffen sagte: „Ich habe Sie lange gesucht.“ Ich war in ihrer früheren Wohnung. Wo ist denn eigentlich Place de la Voie? „Es ist Place Royale“, erwiderte ich. „So“, meinte er, „es ist wohl ein alter Platz.“ Er hat Veränderungen bemerkt wollen. Zweimal ist er nach Paris gegangen, ohne ihn anzuerkennen. Ein Vetter Napoleon fand eine geeignete Straße und traf Berger, am Feuer liegend, an. Er fragte ihn: „Was rufen Sie meinem Vetter?“ „Die Verfassung heißt Sie zu halten.“ „Und was muß er vermeiden?“ „Die Verfassung zu verletzen.“ Weiter war aus Berger nichts herauszubringen. Als der Prinz fortgegangen war, sagte Berger zu seinem Dienstmädchen: „Was bin ich doch für ein Republikaner!“

Der erste Monat der Präsidentschaft Louis Bonapartes geht dahin. Augenblicklich ist das Bild folgendermaßen: Wir haben jetzt überholte Bonapartes. Die Herzogen von Orleans bewohnt mit ihren beiden Kindern ein Hauschen, in dem sie arm und königlich lebt. Jules Naure, Villault und Carteret machen der Prinzessin Demidoff den — politischen — Hof. In seinen Vorstellungen getauft, wendet das Jahr 1849 dem Jahre 1848 den Rücken. Die Großmütigen wollen die Annahme, die Klugen wollen die Enttarnung. Die konstituierende Versammlung ist während darüber, in den letzten Tagen zu liegen. Louis Philippe ist in London, Pius der Neunte in Gaeta; die Bourgeoise hat Paris verloren, der Katholizismus Rom. Von Zeit zu Zeit bricht ein Sonnenstrahl durch den regnerischen, trüben Himmel. Die Lyriker spielen ganz nach die Rolle der Eva im Theater Porte-Saint-Martin. Frede-ric Vermaire spielt dort „L'Auberge des Adrets“, Gastoffeln kosten acht Sous der Scheffel, in der Halle bezahlt man zwanzig Sous für einen Hektoliter. General Cavaignac wohnt in grauer Weste den Sitzungen der Versammlung bei und verbringt seine Zeit damit, die Frauen durch ein großes Glasfenster zu betrachten. Camille Bonaparte bekommt fünfzigtausend Franken für seinen Louisaumont. Louis Bonaparte gibt große Tücher für Thiers, der ihn gelassen nehmen, und für Molé, der ihn verurteilt hat. Wien, Mailand, Berlin beruhigen sich. Die Aufstände werden schwächer und scheinen überall wenigstens an der Oberfläche zu verschwinden, aber die Völker werden noch immer von einem kühlen Hauch erschüttert. Der König von Preußen schickte sich an, sein Lager wieder zu errichten, und der Kaiser von Rußland seinen Regen zu ziehen. In Le Havre war ein Erdbeben, in Neapel die Cholera.

22. Januar. Ich beobachtete die Situation weiter genau. Der erste Monat der Präsidentschaft ist verstrichen, der Entschluß hat sich gelegt. Wenig wurde der Präsident in der Oper ausgeübt. Es war bei der Premiere des „Bouffon du diable“. Gessen sagte ich zu Jules Naure: „Louis Bonaparte hatte sechs Millionen Mißtrau.“ Hier hat er schon davon verbraucht. Diese Bemerkung rief bei Jules Naure ein bitteres Lächeln hervor. Louis Bonaparte steht schlecht mit seinen Ministern. Von beiden Seiten eilige Klatsche. Sie sehen einander nur zu den Stunden, in denen das Kabinett sich vereint. Andere Beziehungen bestehen nicht. Die Kammerpräsidenten für die Legislative sind von dem Prinzen allein aufgestellt worden. Die Wirkung war eine sehr schlechte. Ich sprach mit dem Ministerpräsidenten Lacaze darüber. Er antwortete mir: „Das geht uns nichts an.“ In der Umgebung des Prinzen sind fünf verdächtige Leute: Dumoulin, Persigny u. s. w. Der alte General Montebello beschäftigt, hört und kompromittiert ihn. Louis Bonaparte äußerte zum Obersten Amt: „Ich habe Lust, Sie zum Gouverneur des Elises zu machen.“ „Dun Sie das“, sagte Lambert, „ich werde den Antraganten die Türe verschließen.“ Habe ich denn welche um mich herum? „Die Arien um ein Licht.“ Ubrigens nehmen die Dinge eine schlechte Wendung. Die Regierung und die Versammlung scheitern, nichts von Mithras zu Mithras kommt, eine Katastrophe ereignet. Zwei Dinge lösen

auf dem Präsidenten und vernichten ihn: Die Katastrophe Thiers' und der Name Napoleon. Die Popularität ist völlig erloschen. Nach und nach sieht man Louis Bonaparte vom Erdboden verschwinden. Am andern Ende des Horizontes nimmt Heinrich die Rüste eine Form an, die sich schattig vom Himmel abhebt. Der Graf von Chambord ist mit seiner Frau und der Gemahlin des Thronfolgers in Kroatien. Er zieht die durchziehenden Franzosen dorthin. In einem Salon von himmelblauem Sammet mit goldenen Stühlen überfahrt er sie. Er ist sehr liebenswürdig; der starke Mann mit dem Mondenbart hat den Kopf tief in den Schultern, er hinkt, und schon sagen Schmeichler: „Er ist entzückend.“ Er plaudert wenig, leise und gut. Die Gräfin von Chambord ist größer und älter als er. Sie singt abends für den unbedeutendsten Schreiber, der ihren Salon besucht. Die Klubs sind voll brennenden Eifers.

25. Januar. Ein heller Moment blühte auf, aber die Situation ist wieder düster geworden. Gessen nahm mich Marat bei Seite und sagte mir: „Treiben Sie nicht zu der Auflösung der Versammlung. Wissen Sie, wie weit wir sind? Man eifert sich nicht mehr, schmeichelt nicht, tobt nicht; vielmehr lehrt man jetzt das Fahren von Hindernissen, den Gebrauch von Terzpeten, zeigt die Punkte von Paris, die für eine Feuerbrunst am günstigsten sind, mit einem Worte: der Krieg durch das Feuer. Der Sozialismus über- schreut die Kassen, besonders die der Feuerwehrente, das heißt brandstiftende Feuerwehrente. Sie sagen: wir werden unsere Pumpen nicht mit Wasser, sondern mit Petroleum füllen. In der gleichen Stimmung ist das Bataillon der Mobilgardisten, das völlig unterwirft ist. Die aus dem Gefängnis entlassenen von Paris angekommenen Anführer haben mit Aufen in denen sie mit Verurteilung drohten, die Verhaftung Antoine betreten. Heute wurde Oberst Ren, der ehemalige Kommandant des Rathsaufs, beerdigt, der in die Ereignisse des 15. Mai verwickelt war. Als Arbeiterkorporationen und geheimen Gesellschaften haben eine Abordnung von sechzig Mann geschickt. Ich empfing im Laufe des Tages den Polizeibefehl, der mir alle Einzelheiten gab. Es hat eine Manifestation stattgefunden. Heute nacht wird der Klub der Rue Marlet geschlossen. Das Regiment der Nationalgarde wird die ganze Nacht auf den Beinen sein. Dieser Klub hatte die Niederwerfung der 466 angeordnet. Wissen Sie? Zu den 466 gehören alle, die für die Verabschiedung der Männer des fünfzehnten Mai vor dem Ausnahmegerichtshof stimmten.“ Ich antwortete Marat: „Sie überleben. Aber die Versammlung auflösen, heißt den Krieg in Paris ausbrechen lassen sie nicht auflösen, heißt den Krieg in ganz Frankreich betreiben. Da wir zwischen zwei Uebeln wählen müssen, wählen wir das kleinere.“ Einen Augenblick nach her sagte ich zum Kriegsminister (General Aubert): „Aubert! Reimung sei, daß Frankreich in zwei Monaten ein Aufstand ausbrechen würde.“ „Aubert“, antwortete mir der Minister.

Vermischtes.

Das größte Schiff der Welt.

Aus London wird berichtet: Der Ehrgeiz der englischen Schiffsbauer und Reeder will Deutschland nicht den Ruhm lassen, den größten Dampfer der Welt zu besitzen, und so rüstet man sich in Belfast bereits zu dem Bau eines neuen Riesenschiffes, das an Größe und Tonnengehalt selbst die gegenwärtig noch im Bau stehende „Waterland“ übertrifft. Lord Birrie und die Hafenbehörden von Belfast haben sich bereits geeinigt, die Tiefe des Hafens für das neue Riesenschiff zu vergrößern. So die deutsche „Waterland“ rund 59 000 Bruttotonnen aufweisen wird, soll nach einem Berichte des Oberrats das neue britische Riesenschiff 60 000 Bruttotonnen aufweisen.

Die Geisteskranken im Baltantrage.

Die Verheerungen, die ein moderner Krieg unter den Kämpfern anrichtet, erstrecken sich bekanntlich nicht nur auf körperliche Verletzungen und körperliche Erkrankungen; die Anstrengungen, die Entbehrungen, die Aufregungen und die gewaltige Anspannung der Nerven haben einen verhängnisvollen Einfluß auf die Geistesgesundheit, und es gibt kaum einen modernen Krieg, der in seinen Verurteilungen nicht Hunderte und Tausende von Fällen von Wahnsinn und Geistesumnachtung anzuführen hätte. Während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 erreichte der Prozentsatz der Geisteserkrankungen unter den Truppen 0,35 von 1000, während des Burenkrieges stieg diese Ziffer auf 2 von 1000, der spanisch-amerikanische Krieg erreichte 2,7 von 1000, und im russisch-japanischen Kriege stiegen auf 1000 Militär- 2 Fälle von Wahnsinn. Die Statistik aller Kriege der neueren Zeit weist 3,2 noch höhere Ziffern auf; im südwestafrikanischen Kriege 1,9, erreichte die Zahl der Geisteserkrankungen sogar 5 von 1000. Im Vergleich damit sind die entsprechenden Zahlen aus dem jüngsten Balkankrieg überaus niedrig. Im griechischen Krieg zählte man nach einem Aufsatze des Messager d'Athènes auf 1000 Kämpfer nur 0,16 und für die ganze Armee 0,23 Geisteserkrankungen; in Serbien erreichten die geistigen Erkrankungen bei den Truppen, die an den Kämpfen teilnahmen, nur 0,18 von 1000, in Bulgarien 0,33, in Montenegro 0,10, so daß die vier Balkankriege gemeinsam eine Durchschnittsziffer von 0,25 von 1000 aufweisen. Die Psychiater erklären diese niedrigen Ziffern durch die geringe Morbidität unter den Verbundenen und durch die Widerstandsfähigkeit der Balkanvölker, die zum großen Teil an ein Leben der Entbehrungen gewöhnt sind und zudem fast gar keinen Alkohol genießen.

Neue Lebenslust und Schaffenskraft.

Ich war seit Mitte Oktober sehr krank. Der Arzt stellte Herpeserkrankung fest und empfahl mir zur Kräftigung 300 Cofion. Schon nach 14 Tagen sah ich wieder besser aus, während ich vorher sehr elend, apathisch, niedergedrungen war und kaum gehen konnte, bin ich jetzt lebenslustig, arbeitsfreudig und verfolge meinen Haushalt wie früher. Frau C. Gehl, Stuttgart, Genselbergstraße 67. Unterzeichnet bezeugt: 8. 1. 1914. Gerichtsnotar Jacob. Cofion, das Patent, mehrere Wochen ausstehend. Wt. 3. — in Apotheken, Drogerien. 4300

Unsere Möbel zeichnen sich aus durch **hervorragend schöne Formen, dauerhafte, gediegene Arbeit** und

enorme Preiswürdigkeit

Einige besonders empfehlenswerte Aussteuern aus unserer konkurrenzlos großen Ausstellung.

Wohnungs-Einrichtung

No. 10
3 Zimmer . . . zusammen Mk. **1150**

bestehend aus:
1 Speisezimmer, echt Eiche, solide gute Ausführung, 1 schönes Büfett mit Kristallfacetten, 1 schöne Kredenz, 1 Umbau mit Seitenschrankchen, 1 Sofa, eigenes Fabrikat, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle mit echtem Rindleder. — 1 Schlafzimmer, echt Eiche, sehr gediegene Ausführung, mittelfarbig geräuchert, 1 großer 3tür. Spiegelschrank mit Planobändern, 1 große Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Küche, sehr gediegene Ausführung, 1 schönes Büfett, 1 schöne Anrichte mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle.

Wohnungs-Einrichtung

No. 14
3 Zimmer . . . zusammen Mk. **1485**

bestehend aus:
1 Speisezimmer, echt Eiche, sehr gediegene Ausführung, 1 schweres elegantes Büfett mit schöner Schnitzerei, 1 sehr schöne Kredenz, 1 Sofa, prima eigenes Fabrikat, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle mit echtem Rindleder. — 1 Schlafzimmer, echt Eiche, schöne Rauhfarbe, beste und solideste Arbeit, 1 großer 3tür. Spiegelschrank mit ovalem Kristallglas, 1 große Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Küche, sehr gediegene Ausführung, 1 breites schönes Büfett, Oberteil in der Mitte rund, mit Kristallgläsern, 1 schöne Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.

Wohnungs-Einrichtung

No. 25
4 Zimmer . . . zusammen Mk. **2535**

bestehend aus:
1 Speisezimmer, echt Eiche, feine gediegene Ausführung, 1 hochelegantes breites Büfett mit feinen Schnitzereien, 1 hoch elegante Kredenz, sehr apart, 1 gediegener schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle, sehr elegant, mit prima Rindleder. — 1 Herrenzimmer, echt Eiche, prima Ausführung, 1 breiter eleganter Bücherschrank mit feinen Schnitzereien, 1 eleganter Diplomatenschreibtisch u. feinen Schnitzereien, 1 Sessel mit echtem Rindleder, 1 eleganter Tisch, 2 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Chaiselongue, eigenes Fabrikat, 1 Oberwurfdecke. — 1 Schlafzimmer, echt dunkel Mahagoni, feinste und beste Arbeit, 1 großer 3türiger Spiegelschrank, sehr prunkvolle Ausführung mit feinen Intarsien, 1 große Waschkommode mit elegantem Aufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — 1 solide Küche, 1 schön. Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.

Wohnungs-Einrichtung

No. 28
4 Zimmer . . . zusammen Mk. **2975**

bestehend aus:
1 Speisezimmer, echt Eiche, feine gediegene Ausführung, 1 hochelegantes breites prunkvolles Büfett mit feinen Schnitzereien, 1 hochelegante Kredenz, sehr apart, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 Stühle, hochelegant, mit prima Rindleder. — 1 Herrenzimmer, echt Eiche, prima Ausführung, 1 breiter prunkvoller Bücherschrank, 1 sehr eleganter Diplomatenschreibtisch, 1 Sessel mit echtem Rindleder, 1 eleganter Tisch, 2 Stühle mit echtem Rindleder, 1 Chaiselongue, eigenes Fabrikat, 1 Oberwurfdecke. — 1 Schlafzimmer, Esche, Kirschbaum oder dunkel Mahagoni poliert, feinste und solideste Arbeit, 1 großer 3türiger, prunkvoller Spiegelschrank, 1 große Waschkommode mit Aufsatz, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Apotheke, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. — 1 solide Küche, 1 schönes Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle.

Kunstgewerbliches Möbel-Haus Schürmann & Cie.

Wall 14

ELBERFELD

Wall 14.

... ..

machtvoller Einheiten, wie sie der Zug der Zeit
sind, erhebliche Vorteile mit sich bringt, so daß die
Herabminderung für die Abnahme keiner Verluste

wünschenswert erscheint. Nur die Deutsche Kam-
 mern hinzu, daß sie wohl nicht untätig zusehen
 will, wie sich andere Berliner Grobkantoren im

industriebezirke festliegen; so ist ja bekanntlich die Dis-
conto-Gesellschaft nach Essen gegangen und die
Darmsstädter Bank nach Düsseldorf. Ferner kommt

raum eine wesentliche Ersparnis erzielen lassen wird. Es ist beabsichtigt, für die nächsten

Marl Bergbank-Aktien 50 Millionen Mark neue Aktien der Deutschen Bank zu geben. Dabei sei daran erinnert, daß bei früherem Aktienumtausch

das Verhältnis noch wie 4 : 5 war, jetzt aber 5 : 8, das heißt, früher galt die Bergbau-Aktie 8 Prozent der Aktie der Deutschen Bank, jetzt nur

62½ Prozent. Der gesamte, bei der Verrechnung sich ergebende Gewinn soll in die offenen Rücklagen fließen, und kein Teil soll zur Bedienung oder zum Ausgleich von Forderungen herangezogen werden.

bergingen noch bei der Deutschen Bank. Es handelt sich dabei um einen Zufluss für die Flüchtlinge von mehr als 60 Millionen Mark, manchen Stellen

Millionen Mark auf die bisherigen offenen Rücklagen der Bergbank entfallen. Der Beiz der Deutschen Bank an Bergbank-Aktien macht bis jetzt 10

was weniger als die Hälfte des Aktienkapitals aus-
Aus dem Erlös der jungen Aktien, die dafür ein-
getauscht werden, dürfen der Deutschen Bank eine

40 Millionen Mark das Mittel zu liegen. Der Name der Vergleich-Markischen Bank soll übrigens erhalten bleiben. Vorausgesetzt dürfte die Festsetzung eines

Vergleich-Büchliche Bank, Billale der Deutschen
Bank. Vom Kassatorat der Vergleich-Büchlicher
Bank werden verschiedene

Daneben wird dann in Elberfeld ein Ortsausschuß bestehen bleiben.

Wie die Verwaltung weiter bekannt gibt, sollen für je 5000 Mark Aktien der Bergisch-Märkischen Bank je 6000 Mark Aktien der Deutschen Bank gemindert werden. (Leipzig, 1. April.)

1914 und die folgenden Jahre. Von den auf der
berzeitigen Besitz der Deutschen Bank an Aktien
der Vereinig. Westfälischen Bank entfallenden

Afrika den Deutschen Vank sollen den Afrikanern
der letzteren 20 Mtl. zum Kurse von 210 Prozent
für wertvolle Güter im Verhältnis von ein

neuen Afrie auf zehn alle zum Bezuge angetreten werden. Die Satzungen der Deutschen Mann sollen dahin abgeändert werden, daß die Berechnung der

Gewinnanteils für den Aufsichtsrat wie für alle übrigen Gewinnanteilberechtigten erst einlegt, nachdem die Aktionäre 6½ Prozent Dividende anfangs 8 Prozent erhalten haben.

Der Abschluß der Vergaust.
Der am heutigen Tage dem Verwaltungsrath der Vereinigten Westfälischen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft vorgelegte Bericht des Bergbau-Verwaltungsrathes über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1897 ist demselben einstimmig angenommen worden.

folgende Zahlen: Vortrag 350 814 RM. (204 688 Mark); Gebührenten 4 685 551 RM. (2 624 688 Mark).

(7 456 998 Mark), Gewinn auf Effekten- und Rohmaterialkonto 374 610 Mark (571 877 Mark), Zinsen

11	164.25	164.10	Schott Hermann	12	20.00
9	246.00	246.00	Schubert & Hahn	12	20.00

7	147.25	152.00	Schuckert, Elektro.	24	38.75	381.25
90	337.50	339.75	Schwein-Kennedi	3	151.40	51.50
138	197.75	197.75	Schwein	1	136.00	50.00
6	98.00	98.25	Schwein, Maschinen	4	134.25	134.00
			Siemens & Halske	12	212.00	212.00

11	124.75	124.75	Stettinberg Hütte.	6	216.00	219.00
11	187.10	186.00	Stenna Romana	10	104.75	103.25
12	161.00	160.30	Stettiner Chamotte	10	150.00	150.25
9	137.25	138.25	Stettiner Vulkan	12	136.00	137.00
10	148.00	149.00	Stettiner	6	135.00	135.00

10	155.25	155.00	10	125.75	125.00
14	230.75	232.00	10	225.00	226.50
14	214.10	213.00	10	225.00	225.50
10	653.75	660.00	3	75.25	75.00

332.25	338.00	Tiete Leonhard	12	26.50	259.00
121.00	120.25	Ver. Colln-Rottw-Pfalz	20	120.50	1.00
83.75	83.75	do. Hock, Nickenhvk	18	337.00	338.00
151.00	149.00	do. Glanndorf-Habern	40	296.00	296.00

117.00	115.75	do. Lammerei Glaser.	15	97.00	97.00
484.75	453.25	do. Typen Witten	17	386.00	386.00
158.10	157.60	Vogtländer Masch.	30	163.00	161.00
139.50	139.00	Wanderer-Werke	36	332.00	322.00
338.00	334.00	Wanderer-Werke	36	372.00	372.00

18	258.85	259.00	Wassner Gruben	9	126.00	126.00
19	263.00	263.00	Wassner, Grubenkreb.	10	204.00	204.00
20	344.00	344.00	Wand, Draht-Industrie	104	166.75	166.00
21	258.75	259.30	du. Drahtwerke	8	105.00	109.40
22	274.10	276.25	du. Eisen			

9	83.00	82.00	do. Schilweke	112.50	113.50
6	126.00	126.00	Winkinger Zement	43.25	44.00
8	158.50	160.60	Wiekraft Leder	112.00	113.00
16	208.10	207.00	Wismar Glassteine	198.75	198.75
19				80.00	80.00

17	171,90	171,90	Wittener	Gründerbzw.	14	81,00	81,00
18	297,00	297,10	do.	Waldhof	0	190,40	190,00
19	324,00	324,00	Gründend:	Waldhof	0	134,70	134,50
20	139,00	139,50	Quart. Mägen u. Eisenk.		10	225,10	225,30
21	133,00	133,00			1	75	75,20

12 1/2	205.00	203.60	117.00	117.00
4	70.00	70.25		
8	106.00	106.90		
10	144.50	144.00		

Obligationen.

12	132,50	134,00	Affgen. Elektr.-Ges.	5	101,90	101,90
11	125,00	125,25	Augusta 1. Gewerk.	47 1/2	97,50	97,50
11	174,50	174,50	Carl-Alexand. Gewerk.	41 1/2	98,50	98,50
6	137,00	137,00	Dortmunder Union	41 1/2	98,50	98,50

3	89.25	97.10	do.	do.	4	92.20	96.50
4	89.00	99.00			4 1/2	95.00	96.00
5	105.50	105.50	Daniel, Druckindustrie.		5	102.00	102.00
6	180.50	180.00	Silbert, Farbenfabrika.		6 1/2	99.50	99.50
7	134.00	134.00	Giesenk, Bergwerk . .				

13	241.40	241.60	Germania Portland-Cem.	Stk	94.70	94.25
13	247.00	243.00	Th. Goldschmidt	Stk	100.25	100.25
10	211.00	210.00	Harpener Bergr. kv.	Stk	93.70	93.50
8	111.50	111.50	Friedrich Krupp	Stk	97.50	97.50
-			Reichs-Industrie-Anst.			

9	128,50	129,50	Rhein - West - Kalder	4	100,00	100,00
34	228,00	228,75	Schneidert Klekt. 95,29	4	97,30	97,30
10	220,00		Siemens & Halske	4	100,00	100,00
10	150,00	150,30	Siem. - Schenk - Werke	4	100,00	100,00

183.00	182.70	Wicküler-Küpper	94.76	94.78
117.80	118.10			
153.00	152.00			
234.00	233.76			
314.50	314.50			

Reichsbank-Zinsfuß seit 5. Febr. 1924

12	152,60	163,40	Wechsel 4%, Lombard 5%
13	202,25	202,00	Privat-Diskont 5 1/2%
14	134,00	134,00	

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Elberfeld.
Täglich Konzerte.
Musikverein. Jeden Freitag 8 1/2 Uhr Probe.
Musik von Prof. Neumann. Neues Programm.
Mantel. Galspiel. Jodels. Soler lustige Bühne.
Lager Gals. Schwanenstraße. Täglich Konzerte.
Kino. Heute: Der sprechende Film.
Theater. Heute 7 1/2 Uhr Das Wintermärchen.
Theater. Täglich 8 Uhr Varieteevorstellung.
Pachtspiele. Herzogstraße. Neues Programm.
Spiel für Frauenvereine. Samstag. Vortrag.
Barmen.
Theater. Heute: Die Hochzeit des Mozart.
Pachtspiele. Elberfelder. Neues Programm.
Lager Gals. Täglich 8 1/2 Uhr Vorstellung.

Deutscher Reichstag.

Wien, 4. März, den 4. März 1914.
Im Reichstag: Kräfte, v. Falkenhayn.
Präsident Dr. Kautzky eröffnet die Sitzung um
11 1/2 Uhr.
Die Genehmigung einer Privatbill gegen die
Abgeordneten Ruhe (Büch. Wg.) und Bod. (Wg.)
wegen Weibung wird nicht erteilt.
Es folgt die Interpellation des Ge-
meins. betreffend das
Effizienzbuch in Belgien.
Ministerpräsident Dr. Falkenhayn antwortet auf Befragen
durch den Reichstag, dass die Interpellation im
Reichstag der nächsten Woche zu beantworten.
Dann wird die noch ausstehende
Entscheidung zum Marine- und Reichsbahnetat
genommen. Der Titel zum Marineetat betr. die
Offizierspensionsanstalt in Kiel wird gegen die Stimmen der
Rechtsliberalen und der Fortschrittler Dr.
Kautzky und Dr. Kautzky abgelehnt. Der Antrag
zum Etat der Reichsbahn betr. den Ausbau der
Hauptbahnhöfe in Berlin wird zurückge-
wiesen und der Titel betr. den Ausbau der Strecke
Hamburg-Berlin und der Rhein- und Nord-Ostsee-Kanal
nach dem Entwurf der Kommission angenommen.
Dann wird die Beratung des
Reichstags

Die Automobilisten zeigen dort die Kleinbahn-
bahnen. In Baden und Hessen sollen die Automobil-
bahnen von den zuständigen Landesbehörden ausgearbeitet
werden, die die örtlichen Bedürfnisse besser überlegen
können als wir. Den Überlebens im Postlagerverkehr
wollen wir abweisen. Die Ermittlungen sind aber noch
nicht zum Abschluss gekommen. Der Frage selbst stehen
wir durchaus wohlwollend gegenüber. Was die Ein-
richtung von Gebäuden zur Unterbringung von Unter-
beamten in Großstädten anlangt, so werden große
Summen vom Reichsamt für diesen Zweck
eingesetzt, mit denen Baugesellschaften ge-
fördert werden. Das ist der beste Weg. Eine weitere
Ausdehnung des Dienstleistungsverkehrs ist nicht möglich,
wollen wir nicht schließlich die Postkarte völlig ver-
drängen.

Abg. Jäger (nat.): Die
Kohlenverhältnisse der Straßenbauarbeiter
müssen aufgehoben und gleich gestaltet werden. Bei aus-
wärtiger Beschäftigung muss eine angemessene Zulage ge-
leistet werden. Das gleiche gilt von den Kohlenverhältnissen
der Handwerker bei der Post; auch hier müssen die
großen Unterschiede beseitigt werden. Die Tele-
graphenarbeiter müssen aufgehoben werden. Der
Wunsch der Telegraphenarbeiter, zur Kleiderleihe ge-
lassen zu werden, ist berechtigt, ebenso ihr Recht, nach
einer Reihe von Jahren in das Beamtenverhältnis über-
geführt zu werden. Die Postverwaltung sollte sich hier-
gegen nicht länger sträuben. Die Überhebung der
Allerhöchsten für das postliche Wahlrecht der Arbeiter-
schaftmitglieder ist eine dringende Notwendigkeit, wenn
diese Ansprüche vollständig bleiben sollen. Die Postverwal-
tung sollte, wie andere Berufsstände, eine Familienhilfe
genießen. Auch die freie Kasse sollte notwendig sein; denn
ein Arzt, dem man vertraut, ist die beste Arznei.
Wahlgenossenschaft ist auch die Errichtung einer Pension-
kasse für die nicht im Beamtenverhältnis stehenden Angestellten
der Post, vielleicht im Anschluss an andere Reichsbetriebe.
Ich bitte den Staatssekretär um Erfüllung dieser Wünsche.

Abg. Jäger (nat.): Das Ger-
handen sein zeigt und unerträglich. Die Postverwaltung
ist hier nicht beauftragt worden, vielmehr
kann aus allen Reben ein gewisser Stolz darüber her-
aus, dass

Deutschlands Postwesen an der Spitze der ganzen Welt

An dem Schicksal der Fernspregelegenheiten ist
nicht, wie der Staatssekretär sagte, die Fortschrittliche
Postpartei, sondern die Bestimmungen des Ent-
wurfs, durch die wir die Verkehrsbedürfnisse der
Städte, des Landes und der Industrie bedroht haben.
Ich gebe also diesen Wunsch dem Staatssekretär als an-
nehmbar. Mea culpa, mea maxima culpa. Aber die Beamten
sind zur Geringe gekommen. Die Verkehrsverhältnisse
sollten von 270 Mark auf 3 Mark pro Tag auf-
gehoben werden. Die Beamten laien ständig Gehalt, bei
dem fortgesetzten Geldverfall in der Provinz zu machen,
die sie zu erliegen haben. Die Beamtenverhältnisse
sollten sich zu verbessern, als das eine einheitliche
Gehaltsliste möglich wäre. Es sollte aber eine Dienst-
auswechsellösung ermöglicht werden. Die Landbesitzer
müssen besser gestellt werden. Bei unzufriedenen
Klienten sollte ihnen die Befehlsgewalt nicht vorenthalten
werden, da die Dienstleistung in diesem Falle ganz
doppelt erfolgt. Die Besätze der Postämter sollten ent-
sprechend nicht den Ansprüchen der Provinz. Die Gehalts-
ordnung datiert aus dem Jahre 1875; jetzt sollten nicht
mehr Ermittlungen angestellt werden, sondern eine
Entscheidung erfolgen. (Sehr richtig.) Auch hinsichtlich
des

Titels und der Rangordnung
bestehen merkwürdige Widersprüche. Die Postbeamten sollten
den Rang der Räte vierter Klasse erhalten; die höheren
Postbeamten verlangen auch eine höhere Rangstufe
mit dem nötigen metallischen Weisheits. Die Leiter der
Postämter dritter Klasse sollten den Postbeteiligten be-
kommen und nicht zu Sekretären ernannt werden. Bei
älteren Beamten sollte Rücksicht genommen werden auf
ihre vermehrte Arbeitslast, sie sollten nach Mög-
lichkeit von Früh- und Nachmittagsdienst befreit werden. Eine
effiziente Arbeitskraft für die Unterbeamten ist eine un-
auflösbare Aufgabe der Arbeitskraft. Auch die Unter-
beamten sind doch nebenbei fähigen Menschen. (Sehr
gut! Infs.) Der Staatssekretär sollte den nachgeordneten

stellen einschränken, dass seine wohlwollenden Anord-
nungen auch wirklich wohlwollend ausgeführt werden.
Das Beamtenrecht entspricht nicht mehr
den modernen Rechtsanschauungen. Die
Gegensatz des Staatssekretärs gegen die Realisations-
gedanken hat dazu geführt, dass die höheren Postbeamten
sich, wenn auch geheim, zusammenschließen und ganz
ausgezeichnet organisiert haben, so dass wir vor ihrem
Mut und ihrer Unerschrockenheit volle Achtung
haben können. (Bravo.) Die Sicherung der Staats-
bürgerrechte der Postbeamten ist unsere vornehmste Auf-
gabe. (Beifall im Saal.)

Abg. Dr. Geyer (Nat.): Am 1. März haben wir
sich der Staatssekretär nicht laugend vor seine Beamten
gestellt. Wir hätten erwarten dürfen, dass uns das Ge-
bäude der Unterordnung mitgeteilt würde.

Der habsburger Postdirektor
ist einer der wenigen Eliten im habsburger Postdienst.
Dadurch bekommt die Sache für uns einen ganz anderen
Beigehalt. Warum ist gegen den Obersten von Reiter
nicht weiter vorgegangen worden? Die Eliten werden
bei der Beförderung der mittleren und höheren Postbeamten
nicht genügend berücksichtigt. Ein Postbeamter in
Habsburg, der von einem Kollegen angeklagt worden war,
ein preussenscheisches Geld geklaut zu haben, ist trotz
der Aussagen einer Reihe von Kollegen, dass er gar
nicht geklaut habe, von Habsburg nach Wien versetzt
worden. Der Staatssekretär sollte sich die Mühen ansehen
und das geschickte Unrecht wieder gut machen. Den
Wünschen betreffend Aufhebung der Postgesetze und
Verbesserung der Verhältnisse einzelner Beamtenkate-
gorien sowie den Klagen über die Gefahr der Postläger,
den Briefe und über den Missbrauch der Amtsgewalt
Unterbeamten gegenüber möchte ich mich an. Wir
wünschen, dass auch in Habsburg ein Postdienst
errichtet wird.

Staatssekretär Kräfte: Über den Fall Habsburg habe ich
mich schon genügend geäußert. Ich muss dem Vorredner
aber darin entgegenstellen, wenn er annimmt, dass das
Vorgehen gegen den Vorsteher des habsburger Postamtes
darauf zurückzuführen sei, dass der betreffende Beamte
ein Elfenbein sei. Das kann gar nicht sein, da wir

aus allen deutschen Staaten Angehörige haben.
Den Klagen, die betreffende Postämter auf den Tisch
des Postes niedergelegt, kann ich nicht entsprechen. Es
muss sich hier den Postbeamten überlassen bleiben, zu be-
urteilen, was zugelassen werden kann und was nicht.
(Sehr richtig! Infs.) Der Post ist noch vorzugsweise
eines verlässlichen Beamten ist mir nicht bekannt; ich kann
nicht darüber mitteilen.

Abg. Kautzky (Nat.): Der geringe Gehalt des Staats-
sekretärs gegen den habsburger Gehalt lässt die Be-
urteilung ausfallen, dass jede Rede, die nicht wie eine
Böseschönung seiner Verwaltung klingt, als ein parlamen-
tarischer Widerspruch angesehen wird. Aber in der Post-
verwaltung sind noch zahlreiche Mängel zu
tun. Dass der Staatssekretär kein Verhältnis für
die Bedürfnisse von Land, Industrie und Verkehr be-
steht, das beweisen seine Darlegungen über die Fern-
spregelegenheiten. Der freimüthigen Meinung, die eine
Veränderung der Dienststunden und eine Erweiterung
des Erholungsurlaubes anstrebt, stimmen wir zu. Zu der
Reformer Mitter hat der Staatssekretär, um dem Emp-
finden des größten Teils des Reichstages zu entsprechen,
eine ganz andere Rede halten müssen. Mit seiner Rede
hat er die Beamten enttäuscht. Niemand ist man so
bereitwillig für die Beamten eingetreten, wie dem Obersten
von Reiter gegenüber. Die Beamten sollen ja auch noch
beachtet werden. Auch bezüglich der Kronprinzenerbeiden
sind die Beamten angegriffen worden, und es ist ihnen
Bruch des Dienstgeheimnisses vorgeworfen worden. Der
Staatssekretär hat sich aber nicht geäußert.

Abg. Kautzky (Nat.): Angeht es der vorliegenden
Berichtsbildung müssen wir es ablehnen, auf die
Beamtenverhältnisse einzugehen. Unsere weitgehenden
Wünsche werden von an anderer Stelle vordringen. Eine
Besserung der Postverhältnisse wollen wir nicht her-
beiführen. Wir verlangen aber, dass Leistung und Gegen-
leistung im Einklang miteinander stehen. Die Post-
lagergebühren müssen unter allen Umständen he-
rabsichtigt werden. Die Postlager der Postbeamten
führt zu einer Verringerung der Beiträge und zum
Wasserausstrom aus den Kassen, da trotz der erhöhten Be-
träge die Leistungen der Posten verringert werden.

Das Petitionsrecht der Beamten
soll und darf nicht eingeschränkt werden. Die Verwal-
tung sollte den Beamtenorganisationen gegenüber doch
nicht so angrifflich sein. Die Organisationen sollen die
Verwaltung nicht bekämpfen, sondern unterstützen, daher
müssen wir auch Beamtenausschüsse haben, die mit den
Abgeordneten über Beamtenangelegenheiten verhandeln
können. Für die Beamtenangelegenheiten darf natürlich ein Abge-
ordneter nicht zugewiesen sein. Das Vertrauen zwischen
der Verwaltung und den Beamten ist das Ziel, dem wir
zustreben müssen. (Beifall im Saal.)

Staatssekretär Kräfte: Mein Vorwurf, dass die
Sozialdemokratie falsche Behauptungen nicht zurück-
nimmt, ist durch frühere Vorgänge begründet. Das eine
Mal handelt es sich um einen von Abgeordneten in die
Vorrede gebrachten Fall, in dem Beamte an eine russische
Studentin geschickt sein sollen, in einem anderen Falle
habe Abgeordneter Singer über Verlegung des Brief-
geheimnisses Abgeordneten gegenüber. Schließlich die
beschädigte Abgeordnete Sachse die Postverwaltung, die
Kommunisten der „Einigkeit“ betrauten zu haben.

Alle diese Vorwürfe waren unbegründet.
Ich muss daher meine Ausführungen durchaus aufrecht-
erhalten. Was meine Bitte an die Abgeordneten anlangt,
so ging diese nur dahin, dass die Beamten beim Besuch von
Reichstagsversammlungen nicht ohne weiteres die Klänge
als berechtigt betrachten mögen.

Abg. Dr. Czerwik (Nat.): Bezüglich Habsburg ist der
Standpunkt des Staatssekretärs einwandfrei. Von einer
Entfernung der Beamten vom Postdienst habe ich
nicht gesprochen. Ich habe nur gesagt, man solle die
Frage nicht übersehen. Will man die Beamten aber be-
halten, so soll man sie auch ausreichend sicherstellen. Den
Staatssekretär bitte ich, die Durchsichtsbüro der Post-
agenten im nächsten Etat höher einzusetzen. Mit keinem
Worte habe ich gesagt, dass die Fernspregelegenheiten für
die großen Städte verbessert werden sollen. Ich stehe nur
auf dem Standpunkt: Leistung und Gegenleistung müssen
einander entsprechen. Wir haben auch viel Wünsche be-
züglich der Aufhebung der Beamten, vor allem der
Rechtsverhältnisse, und werden zu irgendeiner Zeit unter
namentlich für sämtliche Beamtenklassen durch die Tat
beweisen. (Beifall im Saal.)

Abg. Dr. Strauß (Nat.): Der Staatssekretär
sollte seinen Widerstand gegen die Beamtenausschüsse auf-
heben. Über das Verhalten des Staatssekretärs
in der Kommission betreffend Habsburg war ich
erstaunt. Erstaunt aber noch bin ich über seine Hal-
tung hier im Plenum. Oberst v. Reiter hat sich eine
unerschütterliche Sympathie nur dadurch erworben, dass er
sich rüchlos für seine Untergebenen einsetzt.

Das hätte der Staatssekretär auch tun sollen.
Das Element der Postbehörde hat sich gezeigt, dass es sich
lediglich um zwei kurze Zeit zurückgehaltene Karten han-
delt. Doch steht ein Versehen vor, und das hätte der
Staatssekretär hier betonen müssen, oder hat die Ober-
postdirektion in Straßburg Fehler gemacht?

Staatssekretär Kräfte: Bessere Ausrüstung ist eine
Innovation. (Unruhe im Saal.) Es handelte sich nicht um zwei
sondern um sehr viele Sendungen, die dem Obersten
v. Reiter ausgestellt wurden, und die sehr bezeichnend
waren. Ich habe nur gesagt, Oberst v. Reiter habe ange-
geben, was tatsächlich vorgekommen ist. Dem Abgeord-
neten Kautzky gegenüber, der die Aufstellung des Staats be-
mängelt, bemerke ich, dass es nicht ich, aus Sicherheits-
gründen der Entlassung die Ergebnisse der letzten
Jahre zugrunde zu legen. Das die Telephonangelegen-
heiten nicht allein von den Beamten abhängen be-
merke ich, habe ich stets angegeben.

Vizepräsident Dowe weist den Ausdrucks „Innovation“
seitens des Staatssekretärs, weil nach dem parlamen-
tarischen Gebrauch unzulässig, zurück.
Abg. Geyer (Nat.): Der Abgeordnete Sachse hat bei
seiner damaligen Behauptung loyal gehandelt. Der
Staatssekretär hat nicht einmal den Tatbestand richtig
dargestellt, als er den zehn Jahre zurückliegenden Fall
erwähnte. Ich habe mich damals nur gegen die Spitzen
gewandt, nicht gegen einzelne Postbeamte.

V. Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungs-
kommission des Reichstages hat mit 8 gegen 6
Stimmen beschlossen, die Wahl des Abg. Geyer (Nat.)
Magdeburg-Wendisch-Osternburg für ungültig zu
erklären.
In der 19. Kommission des Reichstages (Mittel-
militärischer Geheimnisse) erklärte der

halsige. Ich empfehle Ihren Apparat deshalb
allenfalls.
Ausl. Erzgeb., den 14. Januar 1914.
Postler Czerwik.

Ueberraschender Erfolg.
Altona-Ottensen, den 1. Februar 1914. Mit dem
erhaltenen Inhalator bin ich sehr zufrieden, ge-
brauche denselben bereits ca. 8 Tage und kann
Ihnen meine Anerkennung ausdrücken über den
übertreffenden Erfolg. Habe Ihren Apparat wei-
ter empfohlen und bereits einen Auftrag er-
halten....
Bernh. Schwelm, Friedensallee 90.

Es gaben uns die Ehre, den Wiesbadener
Doppel-Inhalator von uns zu beziehen:
Ihre Kgl. Hoheit, die Großherzogin von Med-
lenburg-Strelitz.
Ihre Kgl. Hoheit, die Großherzogin von Luxem-
burg, Herzogin zu Nassau.
Ihre Großherzogin, Hoheit, die Herzogin von
Anhalt.
Ihre Hoheit, die Herzogin von Oldenburg.
Seine Großherzogin, Hoheit Prinz Max von
Baden.
Seine Hoheit Bernh. v. Prinz zu Lippe.
Ihre Durchlaucht, die Prinzessin Elisabeth zu
Solms-Braunfels.
Ihre Durchl. Prinzessin von Ratibor.
Seine Durchl. Fürst Wittgenstein.
Seine Durchl. Prinz Wittgenstein.

Achten Sie aber genau auf unsere Firma,
um auch den wirklich echten Wiesbadener
Doppel-Inhalator mit dem Doppelzylinder
zu erhalten.
Alle anderen Apparate haben nur einen ein-
fachen Zylinder, auch wenn nach ihrer Be-
zeichnung eine Doppelanordnung mit gefeigter
Wirkung zu erwarten ist. Man lasse sich des-
halb durch eine der untrüglichen klanglosen
Bezeichnung anderer Fabrikate nicht täuschen.
Kleinige Adressanten: Wiesbadener Inhalator-
Gesellschaft, Wiesbaden 11, Rheinstraße 34.
Telegraphenadresse: „Doppelinhalator Wiesbaden“.

Erkrankungen der Atmungsorgane.

Beiz. Asthma, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh,
Erfaltungen, Schnupfen usw.

Ohne Luft kein Leben! Wenn die Atmungs-
organe ihre Tätigkeit einstellen und der Lunge
keinen Sauerstoff zur Weitervermittlung mehr zu-
führen, ist es aus mit dem Leben. Sind die At-
mungsorgane nun erkrankt, so können sie natürlich
intensiv genug arbeiten, und der ganze Kör-
per leidet darunter. Nun leiden viele Menschen
jährelang an solchen Krankheiten, ohne es zu
wissen. Sie kennen wohl die Namen, wie z. B.
Asthma, Bronchialkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Schnupfen,
Erfaltungen, Asthma. Sie wissen aber nicht, woran man diese sich
schweren Krankheiten erkennt. Wir
Sie aufklären und fragen Sie deshalb:

1. Haben Sie oft Husten?
 2. Fühlen Sie oft Trockenheit im Rachen?
 3. Sind Sie oft keiser?
 4. Sind Sie oft erschöpft?
 5. Sind Ihre Luftröhren oft verstopft?
 6. Haben Sie oft Auswurf?
 7. Besonders des Morgens?
 8. Ist Ihre Nase oft verstopft?
 9. Haben Sie oft Kopfschmerzen?
 10. Besonders bei Witterungswechsel?
 11. Haben Sie Beschwerden beim Atmen?
 12. Besonders beim Freisportgehen?
 13. Ist die Nasenschleimabsonderung oft hart?
 14. Wässern Sie zeitweise anhaltend viel?
 15. Sind Sie oft müde beim Aufstehen?
 16. Leiden Sie oft an Verdauungsstörungen?
 17. Hören Sie zeitweise schwer?
 18. Fühlen Sie Schmerzen über den Augen?
- Beantworten Sie sich diese Fragen selbst! Es
dies alles Anzeichen von vorhandenen Ent-
zündungen der Schleimhäute (Katarrhe), und diese



ständig fälschen Wege überführt er jede medikamen-
töse Flüssigkeit in einen vollkommen gasartigen
Zustand. Dieser gasartige Medizinnebel wird
dann genau wie die Luft eingeatmet und vermag
bis in die vertieftesten Teile der Atmungsorgane,
sogar bis in die Lungen zu dringen. Die Wirkung

ist verblüffend, deshalb verordnen ihn schon viele
Spezialärzte, zgl. Kliniken, Lungenheilkunden usw.

Der Preis ist so gestellt, dass ihn jeder kaufen
kann. Er kostet, sofort gebrauchsfähig für Mund
und Nase, mit Inhalationsflüssigkeit (Eucal.
Präp.) nur 8 Mark (Porto 50 Pfg., bei Nachnahme
8,55 Mark).

Keine weiteren Unkosten, nur einmalige Aus-
gabe. Circa 2000 Anerkennungen von Ärzten und
Patienten erhielten wir in einem halben Jahre.
Nachstehend nur einige:

Bei Bronchialkatarrh Wunder gewirkt.

Wiesbadener Doppel-Inhalator, den 11. Febr. 1914.
Ich besaß im Herbst von Ihnen einen Inhalator,
und kann Ihnen heute bestätigen, dass ich bis heute
kein besseres Mittel für Bronchialkatarrh kenne. Ich
habe seit 1901 an einem Bronchialkatarrh, welcher
schließlich chronisch geworden war. Diesen Herbst
hat er so stark auf mich, dass ich mich nicht mehr
zu trauen mochte, alle Mittel vertragen und schließlich
traten auch noch asthmatische Beschwerden bin-
zu. Der Inhalator hat Wunder gewirkt. Ich bin
heute ganz frei....
H. Neumann, Lehrer.

Asthma, Atemnotanfälle aufgehoben.

Steglich, 24. August 1913. Mit dem Doppel-In-
halator hat meine Frau sehr gute Erfolge erzielt.
Sie litt an Asthma. Die Atemnotanfälle waren um
so beängstigender, da gleichzeitig Schilddrüsen-
anschwellung bestand. Nach dem Gebrauch des
Apparates haben die schweren Anfälle ganz auf-
gehört.

H. Günther, Rektor a. D., Zimmermannstr. 11.

Chron. Nachen- und Luftröhrenkatarrh.

Ich besitze seit einigen Monaten Ihren Doppel-
Inhalator und bin mir demselben außerordentlich
zufrieden. Er leistet unvergleichlich mehr als alle
anderen Systeme, die ich gebraucht habe. Während
ein chron. Nachen- und Luftröhrenkatarrh bei anderen
Systemen sich nur vorübergehend besserte, war bei
Ihrem Apparat die Besserung eine ganz wunder-
bare, und, was ich besonders betonen möchte, nach-

Kriegsminister zu § 9, der Vorschlag, daß eine Kritik an der Krone schmeichelt werden solle, sei un-
berücksichtigt. Eine auswendig- und beseitende Kritik solle
nicht verhindert werden. Die Kritik solle nur ver-
wehrt werden, im Landesverordnungsinteresse gefährdende
Stoffen zu verbreiten. Da ein Teil der Presse noch nicht
volles Verständnis für militärische Forderungen hatte,
so müsse man für Mittel sorgen, um die Mäßigung der
Landesverordnungsinteressen zu erlangen. Über die
Form des § 9 werde sich reden lassen. Es sei dringend
zu wünschen, daß die Verfertigung der Grundgesetze
des § 9 anerkannt werde. Die Weiterberatung wurde
darauf bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Breussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Wienersitzung am Mittwoch, den 4. März 1914.
Am Ministerpräsidenten Dr. Sydow,
Scheidtmannter v. Troitz u. S. o. l.
Präsident Graf v. Schwerin-Löwig eröffnet die Sitzung
am 11.15 Uhr.
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte
Beratung des Entwurfs eines

Abgeordnetengesetzes.

Herr Minister (syd.): Ich wünsche, daß auch die
Bundestagungen durch Überweisung von Bundesbeschlüssen
werden.

Herr Dr. Gildhoff (fortschritt. Volk.): Wir erwarten,
daß bei der Ausführung des Gesetzes die Bedürfnisse der
germanischen Kultur dienende Beachtung finden, die
schon von baltischen Bundesmitgliedern aus verdienten.

Herr Kaufmann (Zentr.): Nach der ersten Teil meiner
Freunde, die anfanglich Bedenken hatten, wird dem Gesetz
zukommen. Wir wünschen Berücksichtigung der rheini-
schen Provinzialmuseen bei der Ausführung
des Gesetzes.

Herr Dr. Kring (nat.): Die wichtigsten Punkte an der
Schleife müssen geklärt werden, weil dort viel germanische
Kultur zu Tage gefördert werden.

Der Gegenstand betreffend die Ausdehnung des
Museumsgesetzes vom 4. März 1913 auf die
Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein wird ohne
Debatte angenommen.

Demnach wird die zweite Beratung des

Entwurf des Handels- und Gewerbe- verwaltungs

beim Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Dazu liegt ein
Entwurf des H. v. Krause (nat.) und Genossen
vor auf Grund der deutschen wirtschaftlichen Interessen
bei der Neuregelung der handelspolitischen
Verhältnisse.

Herr Dr. Gildhoff (nat.): Der H. v. Krause hat
gerade auf die Erklärung des Staatssekretärs Dr. De-
lbrück hinsichtlich der handelspolitischen Verhältnisse
hingewiesen. Staatssekretär Dr. Delbrück hat im zweiten
Teil seiner Ausführungen darauf hingewiesen,
daß die Handelsverträge mit den Abhängen der neuen
Verträge bereits im Gange sind. Rechtschöner
kommen aus der Abhängen des H. v. Krause auf
Grund der deutschen Produktion zu. Die hergeleitende
und großzügige Rede des H. v. Krause, der sich ferne
halten hat vom jeder Vorurteil, hat unseren vollen
Beifall (Zustimmung rückt.) Wir müssen uns rufen für
den Fall, daß wir einem handelspolitischen Kampf entgegen-
gehen. Obgleich und Ausland denken nicht daran,
die Dinge laufen zu lassen, wie sie sind. Deshalb müssen wir
mit einem Kampftakt gerüstet sein. Bei
der großen Expansion der Industrie in allen Kultur-
ländern ist ein Übergang unserer Kultur unausweichlich.
Wir müssen Vorurteile treffen, daß nicht in unseren mit-
telständischen Verhältnissen eine Revolution aus der Zeit
der Handelsverträge hervorgeht. Landwirtschaft
und Industrie müssen unbedingt den erforderlichen An-
stoß haben. Herr v. Sydow hat in einer Rede in
Westfalen die volle Verantwortlichkeit der Angelegenheiten
an der Lösung der handelspolitischen Verhältnisse der In-
dustrie mitzuarbeiten. Er hat ferner die An-
erkennung der Zusammenarbeit der Sozialdemokratie und
Nationalisten betont. Wir wünschen, daß alle mittel-
ständischen Berufe sich mit uns zusammenschließen mögen.
Wir wünschen mit dem Willen neuer Handelsverträge
sein müssen, daß bei sich bei dem

Handelsverträge mit England

genau, durch das sowohl unsere Landwirtschaft, wie die
Industrie bedroht werden. Wir müssen bei
neuen Handelsverträgen vor allem darauf bedacht sein,
genügende Kompensationsobjekte zu
finden. Auch die Frage der Zollbegünstigung muß genau
geklärt werden. Es ist für die Reichsregierung sehr
wichtig, mit der Handelspolitik, wie es Handelsver-
träge hat, von den Handelsverträgen in seiner letzten Zusammen-
kunft zu trennen, wo die Nationalisten sich auf zwei
Einigen stützen. Dennoch hoffen wir, daß bei der Neuregelung
unser handelspolitischen Verhältnisse den deutschen mit-
telständischen Interessen der notwendige Schutz gewährleistet
wird. (Beifall rückt.)

Staatsminister Dr. Sydow: Kommt der Staats-
regierung heute ich folgende im Einklang mit den Ge-
setzgebungen des Staatssekretärs Delbrück im Reichstag
stehende Erklärung abzugeben: Der auf der gleich-
zeitigen Berücksichtigung der handelspolitischen und landwirt-
schaftlichen Interessen aufbauende Zolltarif von 1902 hat
sich als sehr erfolgreich erwiesen, indem er den Schutz des in-
ländischen Marktes herbeigeführt hat. Er hat sich auch als
bedeutendes Werkzeug für den Absatz schiedlicher Tarif-
verträge erwiesen. Bei der Interessen der in-
ländischen Wirtschaft und insbesondere der arbeitenden
Klassen nicht Schaden genommen haben, ist aus der Zoll-
regulation und der Lebenshaltung der mittleren Volks-
schichten zu erkennen. Für die

Verlegung des alten Zolltarifs durch einen neuen
sind die Voraussetzungen nicht gegeben. Es
müßte von einem Abzug der gewöhnlichen oder land-
wirtschaftlichen Güter die Rede sein, noch liegt ein
Mittelstadium aus einer allgemeinen Ver-
änderung des Zolltarifs vor. Die Regierung
wird der Verlegung der bestehenden Verträge nicht
entgegenstehen und übertrifft nicht um Abhängen
drängen. Sollte indes die Frage einer Zolltarifver-
änderung werden, so sind, um für diesen Fall ein klares
Rückgehalt zu ermöglichen, Vorarbeiten im Gange
und bereits in weit gehender, daß Deutschland sich
einer besonderen Situation nicht entgegenzusetzen
kann. Unter allen Umständen wird die Regierung einen
vernünftigen Kompromiß gegenüber an der bisherigen Zoll-
tarifveränderung festhalten und darauf bedacht sein, daß
bei der Zusammenfassung der vorhandenen Elemente in Gewerbe

und Landwirtschaft, wie er durch den Zolltarif von 1902
herbeigeführt wurde, nicht in Frage gestellt werde. (Be-
ifall rückt.) Gegen den Antrag Dr. v. Krause hat die
Regierung nichts einzuwenden. (Beifall.)

Inzwischen ist ein Antrag des H. v. Krause (Zentr.)
und H. v. Gildhoff (fortschritt.) eingebracht, der den
Antrag v. Krause dahin ergänzt, daß der Schutz der
deutschen wirtschaftlichen Interessen auf Grund der
bisherigen Handelsverträge gewährleistet werden soll.

Herr Dr. Gildhoff (Zentr.): Das Zentrum ist bereits früher
als Vorschlag für Schutzmaßnahmen eingetreten. Die National-
liberalen haben sich erst später dafür erklärt.

Unser Handelsvertragsentwurf hat sich im allgemeinen
bewährt.

Unser Antrag bringt das, was der Nationalliberalen An-
trag will, deutlicher zum Ausdruck. Ich bitte, beide An-
träge anzunehmen.

Herr Dr. Gildhoff (fortschritt.): Die Annahme der
Anträge würde als eine bedeutende Handlung für die
Fortführung unserer nationalen Handelspolitik be-
trachtet werden können. Wir hoffen, daß auch im Reichs-
tag die Parteien, die 1902 den Zolltarif geschaffen
haben, sich zu gemeinsamer Handlung zusammenschließen
werden. Unter der Wirkung der heutigen Zollpolitik hat
sich unser Wohlstand wesentlich gehoben. Wenn Sie mit
unserem Wohlstand die beiden Anträge annehmen, kann
fordern Sie die Wohlstand des Volkes. (Beifall rückt.)

Herr Dr. Gildhoff (fortschritt.): Einen wirksamen
Schutz der wirtschaftlichen Interessen wünschen auch wir.
Wenn die Handelsverträge kommen, so werden sie den
Reichstag anrufen, um eine gewisse Kompensationsarbeit
zu bekommen. Herr Dr. Krause hat sich in der
Anfrage auf Grund der deutschen Produktion zu. Die hergeleitende
und großzügige Rede des H. v. Krause, der sich ferne
halten hat vom jeder Vorurteil, hat unseren vollen
Beifall (Zustimmung rückt.) Wir müssen uns rufen für
den Fall, daß wir einem handelspolitischen Kampf entgegen-
gehen. Obgleich und Ausland denken nicht daran,
die Dinge laufen zu lassen, wie sie sind. Deshalb müssen wir
mit einem Kampftakt gerüstet sein. Bei
der großen Expansion der Industrie in allen Kultur-
ländern ist ein Übergang unserer Kultur unausweichlich.
Wir müssen Vorurteile treffen, daß nicht in unseren mit-
telständischen Verhältnissen eine Revolution aus der Zeit
der Handelsverträge hervorgeht. Landwirtschaft
und Industrie müssen unbedingt den erforderlichen An-
stoß haben. Herr v. Sydow hat in einer Rede in
Westfalen die volle Verantwortlichkeit der Angelegenheiten
an der Lösung der handelspolitischen Verhältnisse der In-
dustrie mitzuarbeiten. Er hat ferner die An-
erkennung der Zusammenarbeit der Sozialdemokratie und
Nationalisten betont. Wir wünschen, daß alle mittel-
ständischen Berufe sich mit uns zusammenschließen mögen.
Wir wünschen mit dem Willen neuer Handelsverträge
sein müssen, daß bei sich bei dem

Herr Dr. Gildhoff (nat.): Die wichtigsten Punkte an der
Schleife müssen geklärt werden, weil dort viel germanische
Kultur zu Tage gefördert werden.

Der Gegenstand betreffend die Ausdehnung des
Museumsgesetzes vom 4. März 1913 auf die
Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein wird ohne
Debatte angenommen.

Demnach wird die zweite Beratung des

Entwurf des Handels- und Gewerbe-
verwaltungs

beim Titel „Ministergehalt“ fortgesetzt. Dazu liegt ein

Entwurf des H. v. Krause (nat.) und Genossen

vor auf Grund der deutschen wirtschaftlichen Interessen

bei der Neuregelung der handelspolitischen

Verhältnisse.

Herr Dr. Gildhoff (nat.): Der H. v. Krause hat

gerade auf die Erklärung des Staatssekretärs Dr. De-

lbrück hinsichtlich der handelspolitischen Verhältnisse

hingewiesen. Staatssekretär Dr. Delbrück hat im zweiten

Teil seiner Ausführungen darauf hingewiesen,

daß die Handelsverträge mit den Abhängen der neuen

Verträge bereits im Gange sind. Rechtschöner

kommen aus der Abhängen des H. v. Krause auf

Grund der deutschen Produktion zu. Die hergeleitende

und großzügige Rede des H. v. Krause, der sich ferne

halten hat vom jeder Vorurteil, hat unseren vollen

Beifall (Zustimmung rückt.) Wir müssen uns rufen für

den Fall, daß wir einem handelspolitischen Kampf entgegen-

gehen. Obgleich und Ausland denken nicht daran,

die Dinge laufen zu lassen, wie sie sind. Deshalb müssen wir

mit einem Kampftakt gerüstet sein. Bei

der großen Expansion der Industrie in allen Kultur-

ländern ist ein Übergang unserer Kultur unausweichlich.

Wir müssen Vorurteile treffen, daß nicht in unseren mit-

telständischen Verhältnissen eine Revolution aus der Zeit

der Handelsverträge hervorgeht. Landwirtschaft

und Industrie müssen unbedingt den erforderlichen An-

stoß haben. Herr v. Sydow hat in einer Rede in

Westfalen die volle Verantwortlichkeit der Angelegenheiten

an der Lösung der handelspolitischen Verhältnisse der In-

dustrie mitzuarbeiten. Er hat ferner die An-

erkennung der Zusammenarbeit der Sozialdemokratie und

Nationalisten betont. Wir wünschen, daß alle mittel-

ständischen Berufe sich mit uns zusammenschließen mögen.

Wir wünschen mit dem Willen neuer Handelsverträge

sein müssen, daß bei sich bei dem

genau, durch das sowohl unsere Landwirtschaft, wie die

Industrie bedroht werden. Wir müssen bei

neuen Handelsverträgen vor allem darauf bedacht sein,

genügende Kompensationsobjekte zu

finden. Auch die Frage der Zollbegünstigung muß genau

geklärt werden. Es ist für die Reichsregierung sehr

wichtig, mit der Handelspolitik, wie es Handelsver-

träge hat, von den Handelsverträgen in seiner letzten Zusammen-

kunft zu trennen, wo die Nationalisten sich auf zwei

Einigen stützen. Dennoch hoffen wir, daß bei der Neuregelung

unser handelspolitischen Verhältnisse den deutschen mit-

telständischen Interessen der notwendige Schutz gewährleistet

wird. (Beifall rückt.)

Staatsminister Dr. Sydow: Kommt der Staats-

regierung heute ich folgende im Einklang mit den Ge-

setzgebungen des Staatssekretärs Delbrück im Reichstag

stehende Erklärung abzugeben: Der auf der gleich-

zeitigen Berücksichtigung der handelspolitischen und landwirt-

schaftlichen Interessen aufbauende Zolltarif von 1902 hat

sich als sehr erfolgreich erwiesen, indem er den Schutz des in-

ländischen Marktes herbeigeführt hat. Er hat sich auch als

bedeutendes Werkzeug für den Absatz schiedlicher Tarif-

Verwaltung und der Kulturbildung folgen sollen. (Mor-
gen soll der Gegenstand betreffend die Erweiterung
des Stadtschulhauses und das Grundbesitzgesetz
beraten werden. Donnerstag nächster Woche bleibt für
die Fraktionen und Kommissionen frei. Am Mit-
woch, 6. März, einem katholischen Feiertage, fällt die
Beratung ebenfalls aus. Der Beginn der Ber-
atungen für das Plenum des Abgeordnetenhauses ist für
den 18. März vorgesehen, indes sollen die Kommissionen
möglichst bis zum 2. April ihre Arbeiten fortsetzen.)

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte
ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 5. März.

c. — Über die Berufswahl für schulentlassene
Mädchen erklärt die Elberfelder Regierung eine
große Verlegenheit, der wir folgende Ausführungen
entnehmen: In den letzten Jahren ist in steigendem
Maße die unerfreuliche Tatsache festgestellt wor-
den, daß viele der aus der Schulpflicht aus-
scheidenden Mädchen sich Verufen zuwenden, die teils
aus sozialen, teils aus gesundheitlichen Gründen
als durchaus unzulänglich für sie bezeichnet wer-
den müssen. So werden manche Mädchen, die als
Mädchen ihren Erwerb suchen, nach kurzer Zeit ge-
zwungen, ihre Tätigkeit aufzugeben, wenn sie nicht
frühzeitigem Stiehm verfallen wollen. Ebenso
erliegen viele der Mädchen, die in ein Geschäft als
Verkaufsfrauen eintreten, bald den übergrößen An-
forderungen des erwählten Berufes. Noch schlim-
mer ist es mit denjenigen Mädchen bestellt, die als
Wirtschaftsgehilfen oder Kellnerinnen sich fröh-
lich in den Verufen suchen. In der letzten
Lage endlich für ihr späteres Fortkommen be-
finden sich diejenigen Mädchen, die als Arbeiterin-
nen in einer Fabrik Beschäftigung suchen. Abge-
sehen von anderen, verheißt sich die Berufswahl
eines raschen Erfolges in das Gegen-
teil. Die gleiche Erscheinung tritt in neuester Zeit
auch bei den Landmädchen hervor, insofern als eine
große Zahl Landmädchen danach strebt, ihre Hei-
mat zu verlassen und sich in den Städten einer der
vorherrschenden Stellungen und Beschäftigungen zu
wenden. Der nachfolgende Versuch, sich in der Haus-
wirtschaft auszubilden, wird nicht nur außer acht
gelassen, sondern geradezu als minderwertig an-
gesehen. In der in unseren Tagen mit Recht so
eindringlich betonten Pflege der heimischen Ver-
richtungen erscheint diese unserer Erachtens so wich-
tige Seite der Schulvorsorge für das Weiterkom-
men der die Schule verlassenden Mädchen nicht ge-
nugend gewürdigt. — Daher wird es den Schu-
len zur Pflicht gemacht, die der wichtigsten Berufs-
wahl der Mädchen so anzunehmen, wie es schon
bezüglich der Knaben geschieht. In mehrstän-
digen Schulen sollen sich die Lehrerinnen der Ober-
klasse mit den Eltern in Verbindung setzen, um die
für die Berufswahl ihrer Töchter zu beraten und
namentlich die Erziehung einer den forderlichen
und gesundheitlichen Verhältnissen unzulänglichen
Tätigkeit zu verbieten. Auch sollen Eltern der zur
Entlassung kommenden Mädchen an die Eltern der
den Stellen für Frauenberufswahl ein-
geordnet werden. Endlich wird empfohlen, den Haus-
haltungsunterricht in den Wanderschulen des Krei-
ses auch für die schulpflichtigen Mädchen nutzbar
zu machen, um so den Grund zur Ausbildung der-
selben als Haushälterin und Kochin zu legen. So
wurden sie während eines Verweils in der Schule
für das weibliche Geschlecht besonders geeignet ge-
macht.

d. — Die Jugendpflege für die während der Ferien zu Hause bleibenden Schul-
kinder, bestehend in Turnspielen, Exkursionen und
Wandertagen, hat auf die Jugend in körper-
licher, geistlicher und ethischer Hinsicht einen
überaus wohltätigen Einfluss aus. Deshalb regt
der Unterrichtsminister durch einen Erlass die be-
teiligten Kreise, staatliche und städtische Behörden,
Schulmänner, Lehrerinnen und Ärzte an, diesen
Zweig der Jugendpflege besonders zu fördern und
zu verallgemeinern, damit ihr Segen namentlich
der Schulpflichtigen in den größeren Städten und In-
dustrieorten zugute komme. Nach drei Jahren er-
wartet er Bericht über die in den einzelnen Re-
gierungsbezirken erzielten Erfolge.

e. — Die Auskunfts- und Rechtsdruckerei für
Frauen bezieht am Samstag, 7. März, das 10.
Jahre ihres beständigen Bestehens. Am Samstag
6. Uhr hält im Vortragssaal des Frauenclubs,
Prinzipalstr. 16-18, Frau M. Hennrich aus
Halle, Vorsitzende des Rechtsdruckerbundes für
Frauen, einen Vortrag. Das Thema lautet:
„Die Mitarbeit der Frau bei den Jugendgerich-
ten.“ An den Vortrag schließt sich ein jugendliches
Zusammenkommen in den Klubräumen und gemein-
sames festes Abendbrot. Näheres darüber ist aus
der heutigen Anzeige zu ersehen. Für alle die-
jenigen, die neben der Frau in der Hauspflege
auch eine fürsorgerische Betätigung von Frauen
für wünschenswert halten, dürfen die Ausfüh-
rungen der Rednerin von besonderem Interesse
sein.

f. — Evangelischer Bund. Die letzte dieswinter-
liche Versammlung des hiesigen Zweigvereins des
Evangelischen Bundes war, wie immer,
sehr reger besucht. Es nahmen etwa 100 Personen
anwesend sein. Nach dem gemeinsamen Lied:
„Geh auf zu Gott der ersten Heiligen“ eröffnete
der Vorsitzende Pastor Niemöller die Ver-
sammlung mit einer Ansprache, in der er sich
hauptsächlich mit dem Hirtenbrief des Erzbischofs
von Köln auseinandersetzte. Den ersten Vor-
trag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei. Den zweiten
Vortrag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei. Den zweiten
Vortrag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei.

g. — Evangelischer Bund. Die letzte dieswinter-
liche Versammlung des hiesigen Zweigvereins des
Evangelischen Bundes war, wie immer,
sehr reger besucht. Es nahmen etwa 100 Personen
anwesend sein. Nach dem gemeinsamen Lied:
„Geh auf zu Gott der ersten Heiligen“ eröffnete
der Vorsitzende Pastor Niemöller die Ver-
sammlung mit einer Ansprache, in der er sich
hauptsächlich mit dem Hirtenbrief des Erzbischofs
von Köln auseinandersetzte. Den ersten Vor-
trag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei. Den zweiten
Vortrag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei.

h. — Evangelischer Bund. Die letzte dieswinter-
liche Versammlung des hiesigen Zweigvereins des
Evangelischen Bundes war, wie immer,
sehr reger besucht. Es nahmen etwa 100 Personen
anwesend sein. Nach dem gemeinsamen Lied:
„Geh auf zu Gott der ersten Heiligen“ eröffnete
der Vorsitzende Pastor Niemöller die Ver-
sammlung mit einer Ansprache, in der er sich
hauptsächlich mit dem Hirtenbrief des Erzbischofs
von Köln auseinandersetzte. Den ersten Vor-
trag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei. Den zweiten
Vortrag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei.

i. — Evangelischer Bund. Die letzte dieswinter-
liche Versammlung des hiesigen Zweigvereins des
Evangelischen Bundes war, wie immer,
sehr reger besucht. Es nahmen etwa 100 Personen
anwesend sein. Nach dem gemeinsamen Lied:
„Geh auf zu Gott der ersten Heiligen“ eröffnete
der Vorsitzende Pastor Niemöller die Ver-
sammlung mit einer Ansprache, in der er sich
hauptsächlich mit dem Hirtenbrief des Erzbischofs
von Köln auseinandersetzte. Den ersten Vor-
trag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei. Den zweiten
Vortrag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei.

j. — Evangelischer Bund. Die letzte dieswinter-
liche Versammlung des hiesigen Zweigvereins des
Evangelischen Bundes war, wie immer,
sehr reger besucht. Es nahmen etwa 100 Personen
anwesend sein. Nach dem gemeinsamen Lied:
„Geh auf zu Gott der ersten Heiligen“ eröffnete
der Vorsitzende Pastor Niemöller die Ver-
sammlung mit einer Ansprache, in der er sich
hauptsächlich mit dem Hirtenbrief des Erzbischofs
von Köln auseinandersetzte. Den ersten Vor-
trag hielt Pastor Baedert über das Thema:
„Was heißt uns an Luther's Persönlichkeit?“ Er
sprach von dem heiligen Luther, dem prophe-
tischen Abklammer, dem unerschrockenen Reformator
Luther, fand aber die höchste Bedeutung des Re-
formators darin, daß er im Volkstum des Wortes
ein evangelischer Christ gemeinen sei.

k. — Auflegung nichtpreussischer Orden. Den
Kaiser und griechischen Kaiserhof. Den
Kaiser von der Heide, hier, ist vom Kaiser
die Erlaubnis zur Auflegung des ihm verliehenen
Hinterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich
Sachsen-Weimarschen Philippus des Groß-
mächtigen erteilt worden.

Barmen, 5. März.

l. — Auf dem städtischen Fischmarkt stellen sich
die Fischpreise in dieser Woche wie folgt: Has-
schisch 22, grüne Heringe 10, 5 Pf. 45, See-
lachs 22, Seeorelle 25, Amurhabn 25, Kabeljau
22, Seeaal 24, Schellfisch mit Kopf 25, 35 und
45, Schellfisch ohne Kopf 45, Scholle, große, 45
Kotzunge 65, Zahn 90, Kückbein 65, Steinbutt
100, Rindfleisch 3 Pf. 25, Rindfleisch 19, Se-
muscheln 3 Pf. 20, Delikatess-Heringe Dose 35,
Sprotten, Riste 30 Pf.

m. — Antike Lehrerkonferenz. Am 12. März
soll im Evangelischen Vereinshaus eine antike
Lehrerkonferenz stattfinden, in der Herr Röß
einen Vortrag halten wird über: „Die Kinder-
schriften bezug auf unsere Kinder.“ Außer-
dem werden Medizinalrat Dr. Krieger und Zahn-
arzt Ledebor über: „Die Entwicklung und Wert
funkt der städtischen Zahnabteilung“ berichten
und Zahnärzt Dr. Hurd wird über
„Ausgangsvermutungen bei Schulkinder und
deren Stellung durch orthopädische Turnspiele“
referieren.

n. — Der Allgemeine Bildungsbereich, Barmen,
veranstaltet im Hause der „Glocke“ wieder einen
seiner beliebten Theaterabende. Zur Aufführung
kam der dreifache Schwanz. Der Kilometerstres-
sen von Auri Auri, der eine recht antike Stüm-
mung auslöst. Der Aufführung war eine sorg-
fame Vorbereitung zugeführt worden, für die dem
Spielleiter Ludwig Pöhne Anerkennung gebührt.
Den Beschluß des Abends bildete ein Tanzträn-
gen.

o. — Im Bürgerhaus hat sich mit Beginn des
Monats der übliche Programmwechsel vollzogen.
Für Humor ist, wie man uns schreibt, bestens ge-
sorgt. Besonders weis Mirz's Feist die Humor-
zu erfreuen.

p. — Für die Altpflichtigen der Wertheimer-
straße haben die Vorarbeiten begonnen. Der Straßen-
bahnverkehr ist in ein von der Mittelstraße bis
zur Wertheimerstraße gebautes Vorzeichen verlegt
worden.

q. — Unvorsichtsamkeit geachtete Häuser dürfen
zum Ausbesserung nicht mehr benutzt werden. Mehrere
Häuser, die trotz dieses Verbots betreten
wurden, sind in ihrem Lokale benutzten, wurden in
diesen Tagen im dritten Polizeibezirkte ermittel-
t und zur Anzeige gebracht.

r. — Gerichte. Die erste Sitzung der
ersten und zweiten Abteilung des Landgerichts
wurde von einem Räte eine Sitzung zu
rückverfallen, die am Ende eines Monats
beruht. Die Räte tragen das Zeichen A. & Co.
auf den Rücken eingezeichnet; vor den Räten
beim Räte befindet sich ein Querholz. Der Räte-
minister wird ersucht, sich Zimmer 35 der Räte-
abteilung, kleiner Werth 9, zu melden.

Vermischtes.

Eine hübsche Reichsanstalts-Anecdote.

Der Reichsanstalt hatte kürzlich das Berlin
Aquarium besucht, wo er vor einem Becken
lange stehen blieb, ohne zu merken, daß sich ein
um ihn ein großer Kreis von Personen gebil-
det. Der Reichsanstalt, der bemerkt, daß
eine hübsche Frau ausgesprochen ist, ver-
steht hinter ihm Stehenden die Ansicht. Da
ist jemand in aller Gemütslichkeit zu. „Sie
sagen da vorne, Sie können doch über uns alle
wegsehen, sind Sie doch so gut und treten Sie
zu mir, damit andere Leute auch ihr Bild abheben
können.“ Der Reichsanstalt sah das Bemerkung
des Vorredners ein, trat zurück und ließ die An-
wesenden vor.

Die ersten König-Ludwig-5-Mark-Stücke.

Als am Mittwoch an der Münchener Münze die
ersten 5-Mark-Stücke mit dem Bild des Königs Lu-
dwig ausgegeben wurden, wurde das Gebilde
vom Publikum förmlich geküßt. Der zunächst an-
gegriffene Vorrat von 700.000 Mark ist sehr bald
vergriffen worden. Die Schrift auf dem neuen
bayerischen 5-Mark-Stück ist hübsch und soll es
namentlich werden. Sie zieht sich um das Bild des
Königs als vollkommen geschlossener Kranz. Der
Bild, Entwurf des Bildhauers Professors Bleck
ist von guter Plastik.

Ein strenger Magistrat.

Geheimrat Richards, der Direktor des hiesigen
Stadttheaters, der mit den vier ersten „Parfüm“-
Vorstellungen in Halle einen Reingewinn von über
20.000 Mark erzielte, wurde vom Magistrat in die
Geldstrafe von 150 Mark genommen, weil er auf
die fünfte Vorstellung zu hohen Preisen ver-
kauft, ohne dazu die Genehmigung des Ma-
gistrats zu haben.

Aus dem dunkelsten Berlin.

In einem Hause an der Krefelderstraße in Ber-
lin wurde die Witwe Reich, in einer Blutlache lie-
gend, tot aufgefunden. Die Witwe lebte mit ihrem
Hilfsknecht zusammen und etwas geistesgekränkt.
Der Sohn, ein junger Mann, der in der Stadt
am 10. März, der manchmal in Tüftelarbeiten
überging. Die unglückliche Frau hat seit vielen
Jahren in ihren Alleen auf dem Sofa geschlafen
aus Angst vor dem Sohne, der das einzige Mal
benutzte. In der Kleidung der Frau fand man
einiges Geld in Höhe von 719 Mark eingetauscht.
Von dem Täter hat man keine Spur.

20 Jahre Gefängnis für einen

VIII.
Zehnig.)

Lüdtges

Dienstmädchen
jungen hohen Lohn gefucht. Zu
sonntag Auszug. Albert
Kölnerstraße 50, part.

Bess. Dienstmädchen.
trifft. gefucht, nicht unter 1
Jahren, in glaub. Haus per 1.
April gef. Off. unter 1. T. 2
an die Fil. Exp. Albert. 212

Mädchen s. Buzen auf sof. gef.
Alberts, Alexanderstraße 2.

Gräber: Frau Samstags nach-
 um Puzen gesucht. Elberfeld.
 Neue Zuhilfsstraße 21. 1. Stg.
 Saubere Puzen
 Ihre Unterhaus Rohnach und
 Samstags gesucht. Frau Blod
 Elberfeld, Ernststraße.
 Gräber: Puzen

für den Montag d. 2. Febr. 1914.
 1914. Schwabenstr. 19. 2. Stg.
 Kräftige, junge (134)
Putzfrau
 ob. (Mädchen) für jeden Tag 2
 Stunden des Tages auf. Gabeln
 von Putz. Überfeld, Raumach.
 Person. Vorstellung nur abends
 nach 7 Uhr.
Stellensuche

Männliche

Zücht. Reisender,

Jünger Mann
(Buchhalter, Expedient ober Lagerist), 21 Jahre alt, militärisch, sucht per sofort Stellung Off. unt. B 7007 an die Erp. d. Zt.

Junger Mann,
34 Jahre alt, sucht passende
Wohnung am Rontor. 2.
mit best. Logis. a. Branden-
burgerstr. sehr gut bekannt
in der Güterabfertigung er-
fahren. Gef. Off. unter B 1998
an die Exped. d. Bl. 53676

Junger Mann,
mit allen Konstruktordiensten ver-
traut, sämtliche der Straßen- und
Eisenbahnbrücken sucht p. 1. April
teuerung. Off. unter X 100 an
die Exped. d. Bl. 53676

Mann,
aus der Kautschukbranche her-
vorgeworfen, 25 J. alt, a. selbst-
ständ. Arb. gewöhnt, sucht Gef.
ist in Jugend a. Gef. Strö-
am Rontor od. Reise suchend.
am momentanen in der Kolonial-
waren-Branchen in umgebun-
gen Stellung. Off. erbeten unter

**Junger
Kaufmann,**
über 4 Jahre im Export-Ge-
schäft tätig war, sucht Stellung,
als Reiseposten. Spätere Beizung
oder Nebenbrosche nicht
gegründet. Offerten unter:
Jung 100, Wendeberg 1. 23.
Postfach 1000.

Strebj. jg. Rannmann
aus gutem Hause sucht
dauernde Stellung in einem
Büreau

Gejchäfte.
Verkaufserfahrung, Büro-
kenntnisse, Auslands-
praxis, Franz. und engl.
gute Referenz vorhanden.
Angebote unter E 823 an
die Expedition d. Bl. *

Junger Mann,
allen Kontorarbeiten ver-
schieden, u. Stenogr. er-
f. Stelle p. April od. früher.
L. Sch. Berlin NW 87.
Telef. Nr. 27, II. 9119

Junger Mann,
alt militärisch in Fünft-
jahr. Arb. firm gewandt im
sehr mit der Handlch. sucht
de für Kontor oder Reise.
G 86 Typ. C. Burgstr. 7.

Junger Mann,
mehr alt, verh., ohne Kin-
der, sucht Stellung als Kassien-
oder sonstigen Vertrauens-

100 an Ril. Samsborn. 900

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Elberfeld.

Donnerstag, 5. März, 11.6. Ab. (Hochzeit)
Das Wintermärchen. Schauspiel in 3 Akten von
 H. Schlegel. Musik von E. Humperdinck. Spielzeit:
 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Freitag, 6. März, 11.7. Ab. (Hochzeit)
Die Puppenklinik. Schauspiel in 3 Akten. Anfang
 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 7. März, 10. Ab. (Hochzeit)
Der Raub der Sabinerinnen. Schauspiel in 3 Akten. Anfang
 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Donnerstag, 12. März, 11.6. Ab. (Hochzeit)
Die Puppenklinik. Schauspiel in 3 Akten. Anfang
 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf:
 Samstag, 14. März, Anfang 5 Uhr
 Sonntag, 15. März, Anfang 5 Uhr

Stadttheater Barmen.

Donnerstag, 5. März, 12.1. Ab. (Hochzeit)
Die Hochzeit des Mozart. Ein heiteres Volksstück in 3 Akten von
 Hugo Kraus u. Otto Schmalz. Anf. 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Freitag, 6. März, 12.2. Ab. (Hochzeit)
Die Puppenklinik. Schauspiel in 3 Akten. Anfang
 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Vorverkauf:
 Sonntag, 8. März, Anfang 2 Uhr
 Donnerstag, 12. März, Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Freitag, 13. März, Anfang 5 Uhr
 Sonntag, 24. März, Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr

Schweizer Café

Hamburger Solisten-Ensemble.

Direktion: J. H. Bremer.

Jeden Mittwoch:

Operetten- und Walzer-Abende.

Donnerstags:

Klassische und moderne Musik

mit besonderen künstlerischen Einlagen. 15703

Allgemeiner Schwimmverein

Kreis IX. Elberfeld. D. S.-V.

Lebentl. Vortragsabend,

anlässlich des 100. Geburtstages von

Dr. Meyer, Dr. W. W. W.

„Das Schwimmen im Dienste der Lebensübungen.“

Vortrag von Herrn Dr. J. G. G. G.

„Die Olympiade 1916 auf deutschem Boden.“

Eintritt frei. Jederzeit willkommen. Eintritt frei

Verein für Frauenbestrebungen,

Verein Auskunfts- und Rechtsschutzstelle.

Elberfeld.

Samstag den 7. März, abends 6 Uhr.

im Vortragssaal des Frauenklubs, Brillerstraße 16/18.

zur Feier des 10jährigen Bestehens der

Auskunfts- u. Rechtsschutzstelle für Frauen

„Die Mitarbeit der Frau bei den Jugendgerichten.“

Rednerin: Frau M. Bennowitz, Halle.

Nach dem Vortrag zwangloses Zusammensein in den

Klubräumen. Mitglieder und Gäste willkommen.

Gemeinsames kaltes Abendessen. Gedeck 1.50 Mk.

PAVILLON-MASCOTTE

DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen,

Doppel Konzerte.

Anfang 9 Uhr. Entree Mk. 1.10

Garderobezwang.

Sanatorium Lindenbrunn

bei Cöpenbrügge am Jübb. (Wesergeb.) 1 Stunde

von Hannover. Linien: Köln-Berlin, Leipzig-Holland.

Physikalisch-therapeutische Kurausstatt. Vorträge

diätetische Heilanstalt. Heilanstalt

bei Gicht, Rheumatismus, Neuritis, Magen-, Darm-, Frauen-

leiden etc. Schwelgebäder eig. Quellen. Ideal. Aufenthalt.

Nervöse, Bluterne u. Erholungsbedürftige. Herrliche

Wald- u. Gehirngänge. Luft- u. Sonnenbäder. Zentralheiz.

M. 5.50 inkl. voller Pension u. Kar. Prospekt frei. Dr. Netzer.

Zurückgesetzte

Holzbettstellen

teils mit Kl. Lackfehlern, teils Musterstücke,

ganz besonders billig.

Gebrüder Alsberg, Elberfeld, Wall 36-38

Spezialhaus für Betten - Möbel.

Wirmhof 13.

City-Bar KONZERT.

Elberfeld, Kipdorf 61.

Scala-Theater!

Elberfeld, Kipdorf 61.

Massenbesuch

„Edisons Kinetophon“

nach des Erfinders eigenen Worten seine

reife und schönste Erfindung.

Der sprechende Film

wird nur noch 2 Tage und nur im

Scala-Theater

vorgeführt.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

Benutzen Sie die

frühen Nachmittags-

Stunden, abends ist

der Ansturm ganz

enorm.

THALIA

-Theater-

Sensationeller Erfolg

Walter

Steiner's

mit seinen Schlegern

12 Obersteirer 12

Familie Adelman

und die

anderen Attraktionen. 114

Anfang 8 Uhr.

Im Kleeblatt

Elberfeld, Kleeblatt 34

Schicke Damenbedienung

Salamander

Gastspiel

JOB'S

Kölner lustige Bühne.

Heute und folgende Tage:

Der tolle Nachschlager

Fimm macht alles!

Tonende Lachstürme!!

Jubiläum ohne Ende!

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Elberfeld, Kleeblatt 34

Cabaret Bürgerbräu

BARMEN.

Das glänzende März-Programm.

Eröffnung der Künstlerklausur.

Tag und Nacht geöffnet.

Nur noch 4 Tage Festspiele

Carré

Barmen, Circusgebäude.

Donnerstag den 5. März, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Fortsetzung der Festspiele mit 40 Attraktionen.

4. letzter Abend der Festspiele

mit dem glänzendsten Programm der ganzen

hiesigen Saison. Keine erhöhten Preise.

Freitag den 5. März, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Benefiz für den Zwerg-Clown Goliath.

Zum 1. Male: Goliath mit seinem brennenden Käfig.

Zum 1. Male: Goliath mit neuen Witzen und Späßen.

Vorführung des heissen Strittens

Ponys, wegen dessen sich ein Circusstunt

entsponnen hat, von Zwerg-Clown Goliath.

Außerdem 40 Attraktionen mit der Pantomime

Tango vor Gericht.

Billetverkauf:

Barmen: Krüger & Oberbeck, Rathausbrücke, Fernspr. 419

Elberfeld: Zigarrenhaus Krüger & Oberbeck, Döppersberger

409 brücke, Fernspr. 1334; Warenhaus Tietz, Fernspr. 4032

„Sportsman“ Düsseldorf, Klosterrath

American Bar, gemüll. Wein

Cabaret

Elberfeld, Neumarkt.

Fritz Brand

Lied u. Gesang. Fritz C.

Günther, Margie Schmidt.

Sitzers Gesellschaft.

Herold & Brodmann

in ihrem Original-Gesang

„Der verpöbelte Uelander“.

Instrumental-Verein.

Elberfeld. - Gegr. 1830.

Jeden Freitag, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Probe im Reichshof

Anmeldungen daselbst.

Der Vorstand.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag (Ser. II):

Die gelbe Jacke.

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Freitag (Ser. V): Die gelbe Jacke

Fa

König

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

7. Febr.

Billige Lebensmittel

Fleischwaren

Schinken gekocht und roh, Pfund	1.60
Auß-Schinken	Pfund 1.15
Schinken-Speck sehr mild, Pfd.	1.10
Speck letter Pfd. 75 A, mager Pfd.	78 A
Plockwurst Pfd. 1.55, 1.45, 1.35 u.	1.10
Cervelatwurst Pfund	1.75 und 1.55
Braunsch. Mettwurst Pfd.	1.15
Braunsch. Leberwurst Pfd.	1.20
Parif. Lachs-Schinken Pfd.	1.80
Tafelfertig, Aufschnitt Pfd. v.	1.20 an

Wild und Geflügel

Gänse	Pfd. 78 A
Gänse	Brust Pfd. 1.05, Keulen Pfd. 1.05, Klein Pfd. 0.95
Enten	Pfd. 1.10
Suppen- u. Brathühner	Pfd. 1.05
Hasen	Rücken Stück 1.75, Keulen Stück 85 A, Pfeffer Pfd. 0.5 A
Hirsch	Rücken Pfd. 1.05, Keule Pfd. 1.05, Blatt Pfd. 85 A
Reh	Rücken Pfd. 1.40, Keule Pfd. 1.40, Blatt Pfd. 1.10
Hasen gestreift	Stück 4.40

Fisch-Konserven und Delikatessen

Filet-Heringe in Remouladen-Sauce	Dose 78 A
Filet-Heringe in Mayonnaise	Dose 78 A
Rollmops in Remoul.-Sauce	Dose 78 A
Delikatess-Heringe in Wein	Dose 55 A
Senf-Heringe	Dose 55 A
Brat-Heringe in Champignon-Sauce	Dose 85 A
Bismarck-Heringe	Dose 78 A
Heringe in Gelee	Dose 28 A
Russische Sardinen	Glas 32 A
Bratheringe 8-Lit.-Dose	2.45 u. 2.55
Bismarck-Heringe 4-Lit.-Dose	2.40
Heringe in Gelee 4-Lit.-Dose	2.40
Rollmops 8-Lit.-Dose	4.50
Sardinen 4-Lit.-Dose	1.70 Tönnchen 1.05
Del-Sardinen	Dose 1.55, 1.25, 90, 70, 60, 55, 45 u.
Sardinen in Tomaten	Dose 85 u. 55 A
Nordsee-Krabben	Dose 1.55 u. 80 A
Mayonnaise und Remoul.-Sauce	Glas 95, 60 und 45 A
Cap-Hummer	Dose 1.75

Käse

Emmenthaler	Pfund 1.20
Schweizer Käse	Pfund 1.20
Holländer Käse	Pfund 1.20
Tilsiter Käse vollfett	Pfund 0.95
Edamer Käse	Pfund 0.95
Limburger Käse	Pfund 0.95
Stangen-Käse	Pfund 0.95
Harzer Käse	8 Stück 2.00
Mainzer Käse	6 Stück 2.00
Bier-Käse	Pfund 0.75

Obst u. getrockn. Früchte

Apfelsinen 10 Stück	95, 75, 65, 48, 38 und 25
Zitronen 10 Stück	68, 58, 48 und 38
Tafel-Äpfel Pfd.	58, 48, 35 und 25
Almeria-Trauben Pfd.	68 u. 58
Kopf-Salat	Stück 1.00
Misch-Obst	Pfd. 0.5, 55 und 45
Pflaumen Pfd.	80, 65, 48, 35, 30 u. 25
Apfelringe	Pfd. 85, 53 und 45

Die **Extra-Preise** für Konserven haben wir bis inkl. Samstag den 7. März verlängert.

Leonh. Tietz Aktien-Gesellsch. Elberfeld

Eine in Fachkreisen viel besprochene Aussteuer bestehend aus

4 Zimmer zum Gesamtpreise von Mk. 2160.- ist augenblicklich u. a. in den 12 Fenstern der Firma

Bachmann & Co., Barmen
Carlstraße 31-33, direkt neben der Ruhmeshalle, 119b

ausgestellt. Es gehören dazu

1 Speisezimmer: echt Eiche, letzte Neuheit, 1 elegantes Buffet, 1 große Kredenz mit Spiegel, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 6 Eichenstühle mit echtem Kindleder.

1 Herrenzimmer: echt Eiche, 1 Bibliothek, Stütze, m. schwerer Schnitzerei, 1 Diplomat mit engl. Zügen, 1 Schreibtisch, 1 Tisch mit Säulen, 2 Ledersühle.

1 Schlafzimmer: echt Eiche, letzte Neuheit, 1 großer Ankleideschrank, 1/2 für Garderobe, 1/2 für Wäsche, 2 Betten, 2 Nachtkonsolen mit Apotheken, 1 Waschkommode mit Toilette und hohem Marmorausatz, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter.

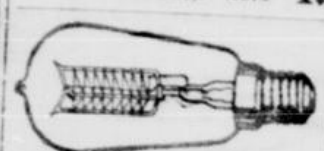
1 Küche: letzte Neuheit, Carolina pine, natur lasiert, Buffet, Stütze, rund vorgebaut, Anrichte, Tisch, Blätter mit Linoleum belegt, 3 Stühle, 1 Handtuchhalter.

Nur durch unsere enorm großen Abschlüsse mit unseren Filialen in anderen Großstädten ist es möglich, eine solche wirklich eleg. Einrichtung für diesen außerordentlich billigen Preis zu liefern.

Preiswerte Einrichtungen von Mk. 300 bis zu Mk. 20000. Billige Preise. Größtes Entgegenkommen.

Bitte verlangen Sie illustrierten Katalog.

Schwarze und marine Kopfmützen, Damentische, Herrenhüte, Mantelfächer in Goldlede, Knäufel, Klappen, schwarz und farbig, mit feinen Webst. billig
Elberfeld, Aljenteinstraße 1.
(Nabe der Bue), 10074



Grax Metall-Draht-Lampen mit 70 % Stromersparnis. Gelegenheitskauf einer guten elektrischen Lampe. 110 Volt 15-20 K. 1.00, 220 Volt 15-20 K. 1.00, ohne Steuer. — Verkaufsstelle: Hugo Schürmann, Elberfeld, R. Kypdorf 87. Tel. 2000

Herrn-Unterwäsche



Franz Freimuth Elberfeld Herzogstr. 5 Auf Wunsch Maß-Anfertigung von Hemden Hemdhosen Jacken Beinkleider. Erstklassige Qualitäten.

Fritz Westermann, Schuhwaren an gros, Elberfeld, Mauerstr. 26. Beste Bezugsquelle für Wollverarbeiter.



Frau H. Nebelsiek Braunschweig Breite Strasse 68.

Doje 3 M. 2 Dosen 5 M., zur Kur erforderlich. Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Postlag. Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra.

Sie sehr erlaucht über den kolossalen Erfolg, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, und möchte Sie sehr bitten, mir noch 2 Dosen „Tadellos“ zu schicken. G. H. in M. Meine Freundin H. B. hat sich vor einiger Zeit Ihr „Tadellos“ schicken lassen. Da sie wirklichen Erfolg damit erzielte, bin ich auch bereit, „Tadellos“ zu gebrauchen. Schicken Sie mir bitte ebenfalls 2 Dosen. Für die Zusendung Ihres „Tadellos“ bekenne dankend, erlaube ich um noch 3 Dosen. Die Kur wirkt vortrefflich, und befehle ich oben angegebene Dosen für meine Freundin. H. B. in M. Originale vorliegender Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Jede Dame schläft noch einmal so gut, wenn sie gut und billig eingekauft hat. Sie tun dies, wenn Sie bei unserer enorm großen Auswahl: Festons, Spitzen, Samt, Velvet, Seidenstoffe, Tülie, Besätze und Stickereien aller Art, bei uns kaufen.

Elberfelder Spitzenlager, Wilhelm Schelkes, Elberfeld, Kipdorf 83 und 95, Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51.

Zum Hausputz empfehle meine Spezialitäten: Enttönnung u. chem. Teppich-Reinigung Gardinen- u. Wäsche-Reinigung Dampfheißdampf-Reinigung Wollen- u. Felle-Reinigung unter Garantie. Sämtliche Reparaturen billig.

Meders Teppich-Reinigungs-Werk Fr. Mühlinghaus, Barmen-III., Alter 83, Fernsprecher 304.



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos“. Bilden keinen Fettenfleck in Taille und Hüften.

Neuerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau H. Nebelsiek Braunschweig Breite Strasse 68.

Doje 3 M. 2 Dosen 5 M., zur Kur erforderlich. Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. Postlag. Sendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages. Porto extra.

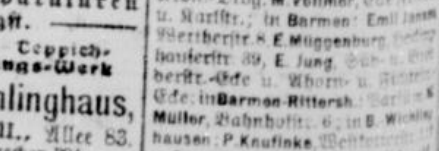
Sie sehr erlaucht über den kolossalen Erfolg, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche, und möchte Sie sehr bitten, mir noch 2 Dosen „Tadellos“ zu schicken. G. H. in M. Meine Freundin H. B. hat sich vor einiger Zeit Ihr „Tadellos“ schicken lassen. Da sie wirklichen Erfolg damit erzielte, bin ich auch bereit, „Tadellos“ zu gebrauchen. Schicken Sie mir bitte ebenfalls 2 Dosen. Für die Zusendung Ihres „Tadellos“ bekenne dankend, erlaube ich um noch 3 Dosen. Die Kur wirkt vortrefflich, und befehle ich oben angegebene Dosen für meine Freundin. H. B. in M. Originale vorliegender Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Jede Dame schläft noch einmal so gut, wenn sie gut und billig eingekauft hat. Sie tun dies, wenn Sie bei unserer enorm großen Auswahl: Festons, Spitzen, Samt, Velvet, Seidenstoffe, Tülie, Besätze und Stickereien aller Art, bei uns kaufen.

Elberfelder Spitzenlager, Wilhelm Schelkes, Elberfeld, Kipdorf 83 und 95, Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstr. 51.

Zum Hausputz empfehle meine Spezialitäten: Enttönnung u. chem. Teppich-Reinigung Gardinen- u. Wäsche-Reinigung Dampfheißdampf-Reinigung Wollen- u. Felle-Reinigung unter Garantie. Sämtliche Reparaturen billig.

Meders Teppich-Reinigungs-Werk Fr. Mühlinghaus, Barmen-III., Alter 83, Fernsprecher 304.



bedeutsam beratende Stelle für

Tapeten

50 0 0 u. 2. Aut. bis zur Fertigstellung meines neuen Geschäftsbau. 500

Emil Schwarzkopf Barmen-Expp. an Aljenteinstr. 60.

zum Hausputz. Bettfedern 75, 1.25, 1.95, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Weißes Papier billig abzugeben. — Elberfeld, Aljenteinstraße Nr. 50.

Aug. Hagenkötter, Elberfeld, Aug. 6-6a.

empfehle für den **Hausputz und Umzug:**

Treppeleitern in verschiedenen Ausführungen und Preislagen, Bohnerwachs, weiß u. gelb, Parkettrose, Cirage, Stahlsäge, Reinigungsaparat, Dullac, Terpentin zum Reinigen der Parkett- und Linoleumböden, Schwämme, Fensterleder sowie sämtliche Bürstenwaren, Fußboden-Öl- u. Lackfarbe in bekannt guter Qualität.

Fritz Westermann, Schuhwaren an gros, Elberfeld, Mauerstr. 26. Beste Bezugsquelle für Wollverarbeiter.

21) (Horisierung.) (Nachdruck verboten.)

„Wir sind im Zorn voneinander gegangen“

„Sie nicht. Ja, Sie werden schwerer unter dem Knechtsein leiden. Aber Sie werden dann oft, sehr oft zu uns kommen, täglich, nicht wahr?“

„Das ist sehr verlockend und schön, aber, Frau Initial, es hat zu viele Gefahren für mich!“

„Ich muß Ihnen, o Herr und mir, auch wertvoll für
das Gefühl in Ihnen aber werden Sie bezeugen,
daß Sie bald nur noch Treuehaftigkeit für mich
empfinden, nicht wahr?“

„Sie weiß, daß Sie kommen, sie erwartet Sie.“
 Sie ging voran, und er folgte. Seit Maria
 krank war, war ihr eins der unteren Zimmer
 geraumt worden mit der Aussicht auf die Aister.

Er konnte diese großen, fragenden Augen nicht
 auge, und er sagte: „Es hat mir viel gegeben,
 Maria, aber es hat mich auch vor Enttäuschungen

Norwegen hat, wie uns aus Christiania ge-

die häufigsten Polarerscheinungen des modernen Lebens, der übermäßigen Inanspruchnahme der Wertvergesellschaftlichen Leben. Die hierdurch bedingte Schlaflosigkeit gleicht aber häufig auch anderen Formen des Schlafes.

Die fossilen Quacken bezeichneten Tiere sind

aus unserer Rahrung, welche stets

waren wiederholt derartige Knochenfunde auf St-

... von den gewöhnlichen Sterblichen durch den
... eines einzigen riesig großen Auges unter-
...
... seinen Heinen Gehalt an Scythin, der an irgend ein

Das beliebteste Heilmittel: Borax, nasslich.

als Brown noch klein war, da hat man ihm schon
gezeigt, er würde immer vorn sein.“ — „Und
er es denn nun auch wirklich?“ — „Ja, er ist
irlicher.“

Die häufigsten Kolikerkrankungen des modernen Lebens

Die Nebenbedingung wird auch durch
Verbesserung ständig verbrannt, aber normalerweise immer wieder

...des im

ged. Riemann, | die Phoridin-Fabrik, Berlin S 61/11.

575

